

Schulhaus Luthern Bad



Chronik 1810 - 2009



Wenn nicht jetzt, wann dann ?

So entstand vor etwa einem Jahr die Idee, die Geschichte des einzigartigen Schulhauses Luthern Bad am Fusse des Napfs festzuhalten.

Noch unklar, was auf uns zukam, begannen wir mit ersten Nachforschungen. Von Anfang an durften wir von vielen Seiten auf Unterstützung zählen.

Stück für Stück setzte sich die Geschichte wie ein Puzzle zusammen. Die fünf Chronikbücher über das Schulhaus Luthern Bad, aus dem Archiv der Gemeinde, waren die entscheidenden Teile. Nur weil die Lehrerinnen und Lehrer der vergangenen Jahre in akribischer Genauigkeit über den Schulalltag berichtet haben, können wir heute das vorliegende Werk präsentieren.

Alois Hodel, Walsburg, Hofstatt (Lokalhistoriker) stellte sich kostenlos zur Verfügung, die Chronikbücher von 1859 bis 1924, die noch in alter deutscher Handschrift geschrieben sind, zu übersetzen. Einige Lehrpersonen aus früheren Jahren haben für uns in ihren Erinnerungen gekramt und ihren Teil zum Gelingen der Chronik beigetragen.

Beim Durcharbeiten stiessen wir immer wieder auf Passagen, die uns zum Schmunzeln oder Staunen veranlassten. Die Schüler wollten wir mit den Interviews in die Arbeit miteinbeziehen. Sie arbeiteten mit viel Freude und Engagement.

Bald stellte sich die Frage, wie das fertige Buch aussehen sollte. Wir stellten unser Projekt Reto Martinelli (Projektleiter Zukunft Gemeinde Luthern) vor. Er erklärte sich bereit uns die Chronik zu layouten.

Dass unser Projekt Chronik nicht billig werden wird, war uns schon früh klar. Dankbar dürfen wir auf die finanzielle Unterstützung der Albert Köchlin Stiftung AKS zählen.

Wenn das Schulhaus sprechen könnte, was dann ?

Ja, dann würde es all dies erzählen, was hier in dieser Chronik zusammengefasst ist.

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen.

Die Lehrerinnen
Cornelia Kurmann und Ruth Peter-Suppiger

Die Schülerinnen und Schüler 2008/09

© Copyright 2010 Schule Luthern Bad - 2. überarbeitete Auflage (200 Exemplare)

Kontakt: Ruth Peter-Suppiger, Unter Luther matt, 6156 Luthern

Text:

Cornelia Kurmann, Klassenlehrerin, Luthern Bad

Ruth Peter-Suppiger, Fachlehrerin, Luthern Bad

Schülerinnen und Schüler der Schule Luthern Bad: Huber Lukas, Kaufmann Josua, Roos Marco, Glanzmann Guido, Huber Josef, Huber Tobias, Stadelmann Marco, Huber Daniel, Huber Michael, Peter Adrian, Glanzmann Linda, Fuchs Kevin, Peter Selina, Huber Martin, Huber Patricia, Marbach Chantal, Stadelmann Anja, Dubach Pirmin, Gander Damian.

Alois Hodel-Affentranger, Isidor Lustenberger sen., Hermann Purtschert, Heini Erbini, Paul Huber, Sr. Maura Meier, Robert Geiser

Gestaltung und Satz: Reto Martinelli

Druck: Carmen-Druck AG, 6242 Wauwil

Vorwort	Seite 5
Impressum.....	Seite 6
Inhalt der Chronik.....	Seite 7
Ein kurzer Überblick.....	Seite 9
Schuljahre 1859 bis 1879	Seite 13
Geburtsstunde der Schule Luthern Bad.....	Seite 14
Neues Schulhaus, aber keine Lehrmittel.....	Seite 15
Lehrmittel sind da, aber kaum Schüler.....	Seite 16
Schuljahre 1910 bis 1923	Seite 19
100 Jahre Schulhaus Luthern Bad - keine Feier, aber viele Schulkinder.....	Seite 20
Mobilisation - 1 Monat kein Unterricht.....	Seite 22
Schuljahre 1923 bis 1965	Seite 27
1. Mal Elektrisch im Schulzimmer.....	Seite 29
Bau des neuen Schulhauses.....	Seite 31
Schulfrei wegen Hochzeit des Lehrers.....	Seite 32
Eigener Apparat für Schulfunksendung.....	Seite 33
Mobilisation - Lehrer muss einrücken.....	Seite 34
Schuljahre 1965 bis 1980	Seite 41
Unvergessliche Schulreise.....	Seite 42
Schuljahre 1989 bis 2009	Seite 45
Schule zügelt ins Kinderheim.....	Seite 46
Unterricht im Kinderheim.....	Seite 48
Impressionen des früheren Kinderheims des Seraphischen Liebenswerks.....	Seite 49
Renovation Schulhaus Luthern Bad.....	Seite 51
Schulhaus strahlt in neuem Glanz.....	Seite 52
Socken und Schuhe für warme Füße.....	Seite 53
Lesenacht - Übernachtung im Schulhaus.....	Seite 55
Ober- und Unterschule werden vereint.....	Seite 56
Schulbetrieb wird eingestellt.....	Seite 58
Erinnerungen an die Schule Luthern Bad	Seite 59
Erinnerungen von Hermann Purtschert.....	Seite 60
Erinnerungen von Heini Erbini.....	Seite 61
Erinnerungen von Paul Huber.....	Seite 66
Erinnerungen von Sr. Maura Meier.....	Seite 68
Erinnerungen von Robert Geiser.....	Seite 69
Ein Schultag von Veronika Stadelmann.....	Seite 70
Erinnerungen aus der Schulzeit.....	Seite 71
Erinnerungen an das Abschlussfest.....	Seite 72
Generationenvergleich	Seite 73
Interview mit der Familie Huber.....	Seite 74
Interview mit der Familie Marbach.....	Seite 76
Interview mit der Familie Zettel.....	Seite 78
Danksagung	Seite 80



Alt-Schulhaus mit Scheune

Ansicht Alt-Schulhaus von der Niespelstrasse (1911)



Ein kurzer Überblick

Das alte Schulhaus im Luthern Bad wurde erbaut im Jahre 1811. Dies ist ersichtlich aus den Jahreszahlen, die auf zwei „Büegen“ des Hauses aufgezeichnet sind. Dass im Luthern Bad schon zu dieser Zeit ein Schulhaus gebaut wurde, ist wohl dem Einfluss des schulfreundlichen Klosters St. Urban, das mit Luthern eng verbunden war, zu verdanken.

Das Parterre mit dem Schulzimmer war höher gebaut, hatte grosse Fenster, die Wohnung darüber war niedrig. Sie diente als Lehrer- und Abwartwohnung. Vorerst war für die Gesamtschule ein Schulzimmer eingerichtet. 1889 wurde ein Arbeitsschulzimmer eingebaut. Von 1869 bis 1889 mussten die Mädchen die Arbeitsschule in der Krutzi - Käshütte besuchen.

Im Jahre 1894 wurde beim Eingang ein kleiner Raum für die Postablage abgegrenzt. Dem Schulhaus angebaut war ein kleines Schürli mit dem Abtritt für die Schüler und einem Ziegenstall und dahinter war das Miststöckli platziert. Zum Schulhaus gehörte auch das Schulhauswäldli am Abhang des Wisshubels. Daraus konnte der Lehrer das nötige Holz für Schule und Wohnung beziehen.

Die Schulchronik beginnt erst mit dem Jahre 1859. Das will aber nicht heissen, dass nicht schon vorher Schule gehalten wurde. Wie alte Leute erzählten, nur im Winterhalbjahr. Der Lehrer beschäftigte sich im Sommer mit Kleintierzucht und Goldwäscherei.

Im November 1859 übernahm Lehrer Peter Brunner die Gesamtschule. Mit einem Schulgottesdienst in der Kapelle wurde die Winterschule eröffnet. Nach der Messe gings ins Schullokal, wo aber von 56 Kindern nur 40 erschienen. Durch Mangel an Lehrmitteln wurde der Schulbetrieb beeinträchtigt. Hierauf besuchte der Lehrer die Eltern, welche den Kindern den Weg zur Schule sperrten. Im Winter erhielten arme und weitentfernt wohnende Kinder eine Mittagssuppe, eine Wohltat von H.H. Vikar Peter Bucher Luthern. Die ehrwürdigen Waldbrüder kochten die Suppe im Kloster.

Der Schulbesuch liess in diesen Jahren viel zu wünschen übrig. Lehrer Moritz Eiholzer berichtete, dass er auf einer Rundreise zwei schulpflichtige Kinder in paradiesischem Zustand spielend vorfand und in obernen Alpenregionen neun Kinder teils nackt, teils in Lumpen gekleidet, die sich um die Mutter scharten. Er schreibt, dass Armut, weite Entfernung zum Schullokal und Mangel an Bildungssinn die der Schule abträglichen Faktoren sind. Am 10. Juni 1869 wird erstmals von einem Ausflug berichtet. Damals machten alle Schüler von Luthern einen Spaziergang nach Eriswil. Auch Pfarrer Hochstrasser nahm freudigen Anteil daran.

Im Jahre 1879 erfolgte die Wahl des Lehrers Johann Häfliger von Kulmerau an die hiesige Gesamtschule. Er führte diese bis zum Jahre 1910. Auf den 1. April 1894 übernahm er auch die damals errichtete Postablage und konnte so sein ohnehin bescheidenes Einkommen aufbessern. Auch Lehrer Häfliger klagt über mangelhaften Schulbesuch, über

Schüler, die sich kranklügen, um ungestraft der Schule fern zu bleiben. Um der landesüblichen Sitte die Abschlussprüfung zu Hause zu feiern, bediente sich der Lehrer einer Notlüge: Busse 3 Fr. bei Fernbleiben. Dies zeigte sehr gute Wirkung.

Aber auch Erfreuliches wusste er zu berichten. Am 11. Juli 1888 machte Kantonalinspektor Stutz einen Schulbesuch. Die Schüler prüfte er im Einmaleins. Jakob Huber von der Spitzweid beantwortete alle Fragen fehlerlos und wurde dafür mit einem Batzen bedacht.

Im Jahre 1910 übernahm Lehrer August Buchmann die Schule. Seine Kostgeber waren der Posthalter und Schulhausabwart Isidor Lustenberger und seine Frau Marie Huber.

Bei Kriegsausbruch 1914 amtete Anton Rynert als Lehrer der Schule und führte sie bis Frühling 1922. Als junger Lehrer hatte er oft mehr als 70 Schüler zu betreuen, was ihm nicht immer optimal gelang. Aber er hatte ein gütiges Herz. Einem seiner Schüler nämlich, der noch im Monat November einen anderthalbstündigen Schulweg barfuss zurücklegte, schenkte er kurzum ein Paar Schuhe. Rynert ist Zeit seines Lebens mit dem Wallfahrtsort Luthern-Bad und besonders mit seinen Schülern eng verbunden geblieben. Er hat der Gemeinde Luthern im Jahre 1988 für die Schule Bad 3000 Fr. gespendet. Der Gemeinderat Luthern lud den Spender nach Luthern ein und überreichte ihm eine Wappenscheibe mit der Pfarrkirche von Luthern. Er starb im hohen Alter von 97 Jahren in Luzern.

In den Jahren 1922 und 1923 führte Lehrer Albert Lustenberger von Wolhusen mit frischem Elan die Schule und brachte sie in dieser Zeit auf einen guten Stand. Am 30. Juli 1923 machte er mit den Schülern einen Ausflug nach Sörenberg. Emil Galliker fuhr mit seinem Lastauto mit aufmontierter Karrosserie bis Flühli. Für die damalige Zeit eine Sensation.

Von 1924 bis 1929 wirkte Lehrer Adolf Gut an der Schule. Er war stets bestrebt, auch die weniger begabten Schüler zu führen, ohne dabei die normalen zu vernachlässigen.

Am 23. Januar 1926 konnten die russigen Petrollampen endgültig versorgt werden. Von diesem Tage an brannte das elektrische Licht im Schulzimmer.

Am 7. November 1926 starb die bekannte Persönlichkeit Jakob Bättig, Grossrat, Erziehungsrat und Inspektor. Als der Lehrer die Schüler fragte, ob es auch heute noch so gescheite Männer gäbe wie Moses einer gewesen sei, antwortete ein Schüler im Ernst: „Ja, der Inspektor Bättig.“

Am 6. Mai 1929 begann Lehrer Kaspar Gunz mit 60 Schülern das Schuljahr. Am 11. November 1931 fand die Aufriichte des neuen Schulhauses statt. Ein Jahr darauf, am 27.

November 1932 wurde es eingewichen und am Mittwoch den 30. November 1932 war der erste Schultag im neuen Schulhaus. Ein Freudentag für Lehrer und Schüler. Im Frühling 1933 heiratete Lehrer Gunz Anna Dubach vom Entenbach und bezog die Lehrer- und Abwartwohnung und blieb hier bis zum Jahre 1964 im Amt.

Im Jahre 1939 erfolgte auf Beschluss des Regierungsrates die Trennung der Schule in 1.-3. Klasse und 4.-7. Klasse. Die Oberschule wurde Lehrer Josef Müller übertragen.

Doch der Ausbruch des 2. Weltkrieges und die Mobilisation am 1. September 1939 brachten der Schule schwierige Zeiten. Es musste der alternierende Unterricht eingeführt werden. 1940 hielt Lehrer Alois Wechsler vormittags in Luthern und nachmittags in Luthern Bad Unterricht.

1941 war Lehrer Gunz als Fourier in der MSA Grindelwald tätig. Im Mai 1946 war er Begleiter eines Sanitätszuges nach Polen. Während der ganzen Kriegszeit mussten monatelang Aushilfen eingesetzt werden. Im Jahre 1955 übernahm Lehrer Gunz die Oberschule. Ab 1959 mussten die Schüler der 7. und 8. Klasse ins Dorf zur Schule. Der 22. Dezember 1964 war der letzte Schultag von Lehrer Kaspar Gunz zufolge Pensionierung. Er wirkte 35 Jahre lang erfolgreich in Luthern Bad und durfte von den Behörden den verdienten Dank entgegennehmen.

Bei den grösseren Schülern gab es sehr viele Absenzen; durch die vermehrte Anbaupflicht benötigten die Bauern Arbeitskräfte. Die wehrfähigen Männer waren im Aktivdienst. Von 1941 bis 1948 führte Lehrer Friedrich Heller die Oberschule. Sein Nachfolger war Hermann Purtschert.

Der 19. Juni 1950 war für die Schüler ein besonderes Ereignis. Sie durften die Glocken der neuen Kirche aufziehen. Dafür gabs ein Gratiszobig.

Ab 1956 führte Annelies Gunz mit Erfolg die Badschule für drei Jahre. Durch den Lehrermangel bedingt mussten hierauf immer wieder Seminaristen/innen eingesetzt werden. Lehrer Hermann Purtschert war ein Betreuer. Durch den häufigen Lehrerwechsel wurden die Kinder misstrauisch und scheu.

Nach Absolvierung der Rekrutenschule übernahm im November 1968 Heini Erbini die Schule und blieb treu bis zum Jahre 1977. Er versah mit seiner Frau auch die Abwärtsstelle. 1970 organisierte er ein Dörflifest, eine Auflockerung in harten Schulalltag. Während des Schuljahres 1970/71 betreuten die Lehramtskandidaten Isidor Rösch und Kurt Stübi die untere Primarabteilung. Laut Forderung des Turninspektorates müssen die Aussenschulen alle 14 Tage in der Turnhalle im Dorf turnen. In dieser Zeit gab es bauliche Verbesserungen am Bad Schulhaus; eine Duschanlage, neue WC, Schulbänke und auch der Platz wurde saniert.

Im Monat September 1980 organisierten die Lehrer mit den Ober- und Unterschülern eine Schülerkilbi. Stände auf dem Pausenplatz wurden bereitgestellt, schönes Wetter, viele Besucher, tolle Kilbistimmung; Reingewinn 961 Fr.

Ein Riesenerfolg war auch der Zirkus LUBA vor den Herbstferien 1985. Es gab zwei Vorstellungen vor etwa 120 Besuchern.

Lehrer und Schüler erinnern sich heute noch an die schönen Schulreisen, die im Laufe der Jahre unternommen wurden:

1954 Brünig – Aareschlucht

1964 Besuch des Zoo Basel

1967 Besuch des Flugplatz Kloten

1971 auf die Rigi

1976 auf den Fronalpstock

1981 Grindelwald – First

1990 Seebodenalp

Zur Finanzierung wurden eifrig Papier- und Alteisensammlungen durchgeführt.

Am 13. Juli 1992 bewilligte die Gemeindeversammlung Luthern einen Kredit von 1,5 Millionen Franken für die dringend notwendige Renovation und den Ausbau des Schulhauses. Zusätzlich soll eine Aussensportanlage geschaffen werden. Um dies alles verwirklichen zu können, wurde die Gelegenheit geboten, die Schule im ehemaligen Kinderheim unterzubringen. Bei der Züglete im Herbst 1992 und wieder im Frühling 1993 zurück ins Schulhaus beteiligten sich Lehrerinnen und Schüler mit grossem Eifer.

Isidor Lustenberger, alt Posthalter, Juli 1993

*Aus dem Tagebuch der
Schule Luthern Bad
und weiteren Quellen
1859 – 1879*

(Pfarrer Johann Hochstrasser geb. 15.04.1819 in Roth, 1851 – 1863 Pfarrer in Uffikon
1863 – 1868 Pfarrer in Ruswil, 1868 – 1893 Pfarrer in Luthern, gestorben in Luthern
am 20.04.1893) ha

Für getreuen Auszug aus dem Original Luthern Bad Schulprotokoll
Nr. 12 vom Jahre 1859 – 1879
Hofstatt, den 21.04.2009
Alois Hodel-Affentranger Neuwalsburg 6154 Hofstatt/Luthern

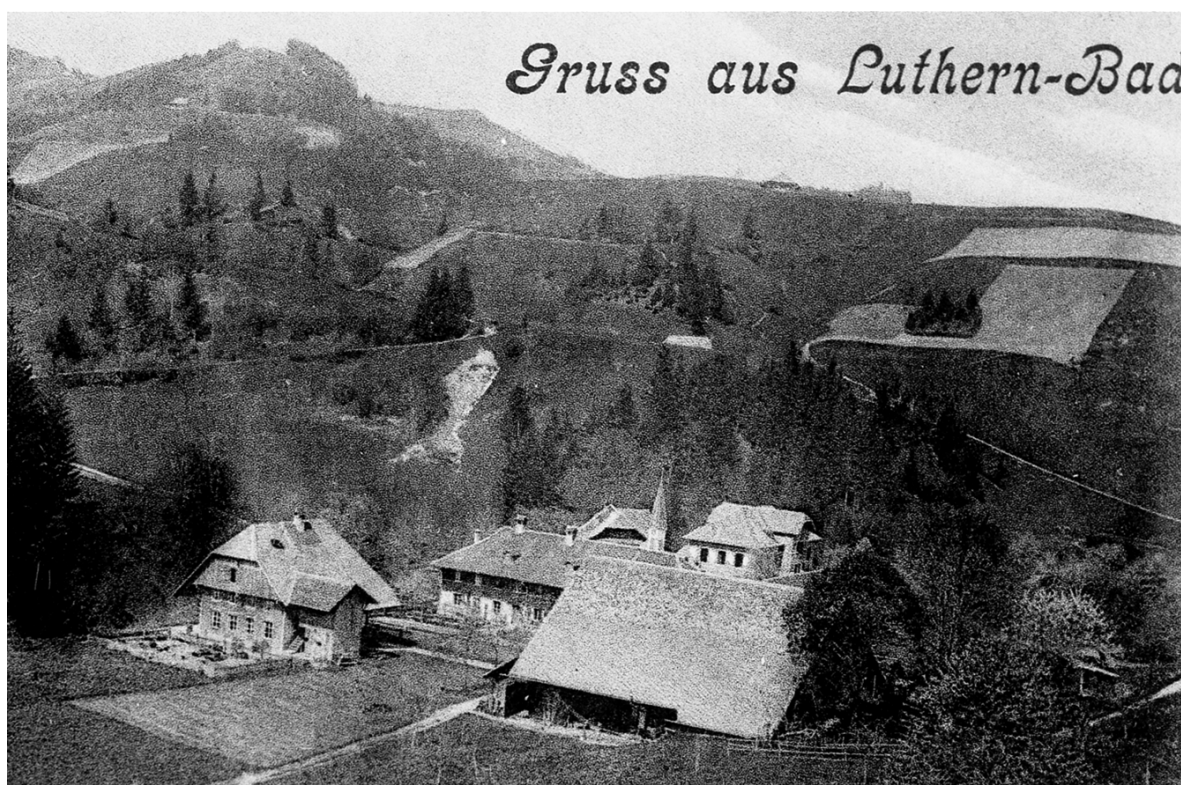
Geburtsstunde der Schule Luthern Bad

21.11.1810

Gemeindebeschluss: Hinter dem Luthern Bad 3 Jucharten Land gekauft um 540 Gulden als Bauplatz für ein neues Schulhaus.

17.08.1810

Das neue Schulhaus im Luthern Bad wird von Anton Pfoster, Grossdietwil, um 24 Gulden im Akkord gebaut. Als Trinkgeld verlangt er 3 Gulden und ein Mass Branntwein. Friedrich Zulaufen von Grossdietwil liefert das Bauholz, 25 Klafter. Kosten für Bauholz, Läden und Schindeln 726.20 Fr. Luthern Bad hat selber zu wenig Holz.



04.08.1811

Die Gemeindeverwaltung Hergiswil erlässt Vorschriften, dass Kinder vom Wisshubel, Holz und Mühlebühl nach Luthern Bad zur Schule gehen müssen. Die Mühlebühl Höfe seien auch in die Kirchgemeinde Luthern zugeteilt worden.

30.01.1812

Die Armen- und Waisenkinder der Gemeinde Luthern werden verdingt. Alle Stürpflichtigen Hausväter und alle die im letzten Jahr ein Waisenkind gehabt haben, mögen mit dem Kind am 5. Hornung 1812 bei der Wölfen in Luthern um 09.00 Uhr erscheinen. So wird dem Hausvater wenn nötig, ein Kind für ein Jahr zugeteilt. Das Kind erhält Spies, Trank und Kleidung gratis. Ein zugeteiltes Kind muss der Hausvater ohne Reklamation annehmen.

Neues Schulhaus, aber keine Lehrmittel



1859 wird im Luthern Bad ein neues Schulhaus gebaut (Bild oben). Im ersten Schuljahr waren 56 Schüler.

07.11.1859

Der Lehrer schreibt in sein Tagebuch: Heute ist der erste Tag meines Schullebens, so viel Entschlüsse gingen mit mir zur Schule. Aber auch die schwere Aufgabe liess sich bald fühlen, denn der Garten, in den ich versetzt war, schien allzu voll von Unkraut. Ein Schulgottesdienst sammelte die Kinder in die Kapelle, wo der Hochw. Vikar Bucher die hl. Messe las. Nach der Messe ging's ins Schullokal, wo aber von 56 Kindern nur 40 erschienen. Wegen Mangel an Lehrmittel konnte aber nicht Schule gehalten werden.

11.11.1859

Von heute an haben arme und weit entlegene Kinder ihre Mittagssuppe, eine Wohltat von Vikar Bucher in Luthern. Die Ehrwürdigen Brüder kochen und unterhalten die Kinder im Kloster.

02.01.1860

Besuch von Hochw. Vikar Bucher, er prüft im Lesen, Rechnen und Katechismus. Oft keine Schule wegen starkem Schneefall.

02.05.1860

Anfang der Sommerschule, immer noch keine Lehrmittel.

Lehrmittel sind da, aber kaum Schüler

28.06.1860

Zum Glück: Empfang der Lehrmittel.

06.05.1863

Wegen Resignation des Hr. Lehrer Peter Brunner, wird die Schule dem Moritz Eiholzer in Wolhusen übertragen. Anfang der Sommerschule mit 3 Kindern. Die erste Schulwoche nie über 10 Kinder. Der Lehrer sieht sich veranlasst, von Haus zu Haus zu gehen und die Schulpflichtigen aufzusuchen.

1864/65

Herr Lehrer Eiholzer, der die Schule 3 halbe Jahre führt, wird vom hohen Erziehungsrate nach Root abberufen und diese Schule dem Jakob Birrer von Luthern auf ein Probejahr übertragen.

27.11.1864

Auf heute wird der Schulbeginn verkündet. Es kann aber an diesem Tag noch keine Schule gehalten werden, weil kein Holz zum Einheizen da war.

23.07.1866

Nachmittags besucht Hr. Inspektor Kneubühler von Ufhusen die Schule. Vorher werden Vorladungen an säumige Eltern verschickt, die dann hier zusammen kommen, um sich zu verantworten.

Schulbericht

Schulpflichtige Kinder: 62

Abgehaltene Schultage: 89

Absenzen im Ganzen: entschuldigte 470, pro Kind 7, unentschuldigte 1632, pro Kind 26

19.05.1867

Heute mahnt unser Hochw. Hr. Pfarrer, durch Anordnung von Schul- Inspektor, die Eltern öffentlich von der Kanzel herab, ihre Kinder fleissiger in die Schule zu schicken. Die Mahnung endet dann mit der Drohung, wenn nicht Besserung eintrete, würden sie gestraft werden. Aber jetzt halten sich einige Eltern die Erlaubnis ein, ihre Kinder bis Ende Mai daheim zu halten, bis dann würden sie die Kartoffeln gesetzt haben.

03.11.1868

Auf heute wird von Vikar Beck von Luthern der Anfang der Winterschule verkündet. Die erste Woche erscheinen aber wie gewöhnlich wenige Kinder.

22.03.1869

Endprüfung unter Leitung von Hr. Inspektor Schärli, Zell. Er sprach die allgemeine Zufriedenheit der Leistungen der Schule aus. *Schulpflichtige Kinder 66, abgehaltene Schulta-*

ge 78, entschuldigte Absenzen 1134, nicht entschuldigte Absenzen 869. Aus der Schule wurden entlassen, Johann Bächler (Niespel), Jakob Thalmann (Bodenenzi), Ursula Huber (Ei), Josef Lustenberger (Enzi), Bernhard Lustenberger (Krutzi).

10.06.1869

Heute machen die 3 Lehrer von Luthern mit ihren Kindern einen Ausflug nach Eriswil (Kt. Bern). Auch unser Hochw. Pfarrer Hochstrasser und Hr. Lehrer Hegi von Zell nehmen freundlichen Anteil an dem Spaziergang.

16.08.1869

Heute findet die Beerdigung des Hochw. Hr. Vikars Peter Bucher sel., gebürtig von E-scholzmatt, statt. Er wohnte im ehrwürdigen Eremitenkloster Luthern Bad. Er war ein grosser Wohltäter für die Schule, indem er den armen und weitentlegenen Kindern im Kloster eine Mittagssuppe verabreichen liess, das ihm bedeutende Mühe und Auslagen verursachte.

18.10.1869

Infolge des neuen Gesetzes über das Volksschulwesen vom 25.08.1869, sollen die Winterschulen inskünftig jeweils am 3. Montag des Monats Oktober beginnen. Von den 70 Schulpflichtigen sind nur 2 erschienen.

06.11.1869

Ordentliche Kreiskonferenz in Willisau. Zugleich werden Eltern vor den Herrn Inspektor A. Kurmann (Hergiswil) geladen, weil sie ihre Kinder, welche letztes Jahr entlassen wurden, nun aber zufolge neuen Gesetzen noch einen Winter die Schule besuchen sollen, nicht mehr schicken wollen.

01.12.1869

Nachmittags Anfang der Arbeitsschule für die Mädchen des Schulkreises Bad in der Käshütte Krutzi.

05.04.1871

Endprüfung der Winterschule. *Schulpflichtige Kinder 64, 29 Knaben und 35 Mädchen. Abgehaltene Schultage 98. Absenzen Total 3308. Ursachen Kälte bis 17 Grad minus, Krankheiten, ungünstige Witterung, Gleichgültigkeit der Eltern.*

15.05.1871

Im Auftrag der Sanitätskommission erscheint heute Hr. Arzt Thalmann von Zell, untersucht die Kinder (nur 15 anwesend), die Ungeimpften impft er sofort.

Sommerschule 1872

Herr Lehrer Jakob Birrer wird zum Dorfschul- Lehrer von Luthern gewählt. Der Bad

Schule wird vom hohen Erziehungsrat Seminarist Alois Lustenberger von Entlebuch auf ein Probejahr die Leitung anvertraut.

16.05.1872 Heute wandere ich von Haus zu Haus, um meine Schüler aufzusuchen.

01.06.1872

Heute Vormittag kann ich keine Schule halten; denn wegen schlechtem Wetter erscheinen nur 2 Schüler. Diese Schule ist überhaupt bedauernswert. Regnet es, so kommen keine Schüler, ist das Wetter günstig, so werden die Kinder, von den für die Schule gleichgültigen Eltern zur Arbeit angehalten.

10.06.1872

Heute keine Schule, weil die Kinder in Willisau das hl. Sakrament der Firmung empfangen.

31.08.1872

Den ganzen August erscheinen von 32 schulpflichtigen Schülern nur 20. Die meisten Kinder litten und leiden auch jetzt noch an einem heftigen Husten, den sogenannten Hundshusten. Andere sind drei bis vier Wochen abwesend, um sich mit Ähren auflesen zu beschäftigen. Dass es ihren Eltern nicht nötig scheint, den Lehrer um Erlaubnis zu fragen, dies versteht sich natürlich von selbst ...

Winterschule 1872 – 1873

Der löbliche Lehrerwahlausschuss von Luthern wählt an Stelle des nach Müswangen gewählten Lustenberger, den Lehrer Johann Schmid von Reiden an die Gesamtschule Luthern Bad (52 Kinder).

22.11.1872 Heute ist noch keine Schule, wegen noch unvollendeten Maurerarbeiten.

02.06.1873

Kreiskonferenz in Ettiswil, daher keine Schule. Hauptgegenstand der Versammlung ist die Vorbereitung auf den Unterricht. Sie wird empfohlen. Der schlecht besoldete Lehrer wird sich aber kaum vorbereiten. Von Hand nachträglich eingetragen: Wie dumm.

14.07.1873

Mit der Bezirksschule Eriswil auf den Napf gestiegen. Ich sehe – ich sehe – ach, wie gross ist doch die Welt.

20.12.1878 erscheinen wegen hohem Schneefall keine Schüler.

*Ende vom Tagebuch der Schule Luthern Bad Nr. 12 von 1859 – 1879
Es fehlt das Buch von 1879 - 1910*

Aus dem Tagebuch der Schule Luthern Bad

1910 – 1923

Für getreuen Auszug aus dem Original Luthern Bad Schulprotokoll
Nr. 13 vom Jahre 1910 – 1924 zeichnet, Hofstatt, den 21.04.2009
Alois Hodel-Affentranger Neuwalsburg 6154 Hofstatt/Luthern

Schulbehörden

Kantonalsinspektor: Anton Erni, Altishofen

Bezirksinspektor: J. Bättig, Zell

Präs. Schulpflege: Pfarrer Augner, Luthern

Lokalinspektor: Josef Birrer, Scheidegg

Lehrer: August Buchmann, Lieli

02.05.1910

Am heutigen Tag wird der Beginn eines neuen Schuljahres festgesetzt. Möge der göttliche Lehrmeister und Kinderfreund stets den Segen spenden für ein gutes Gedeihen der Schule. Wie früher, so haben auch dieses Jahr in der 1. Woche nur die Schüler der 1. und 2. Klasse am Unterricht teilzunehmen.

09.05.1910 Schulbeginn für alle. Die Schülerzahl beträgt 52.

13. und 14.05. 1910

Es ist nun grösstenteils Maienwetter eingetreten, deshalb finde ich es für nötig, den Kindern der oberen Klassen an den beiden Tagen, Ferien zu geben, damit sie die Eltern bei den Arbeiten unterstützen.

20.06.1910

Die milden Lüfte und der überaus prächtige Sonnenschein heissen uns heute nachmittags, die dumpfe Schulstube zu verlassen, um singend und jauchzend, Flur und Wald zu besuchen und zu bewundern.

05.08.1910

Wie angenehm ist doch der Aufenthalt im frischen, grünen Wald in heisser Sommerzeit. Wie der Leib nach angestrenzter Tätigkeit von Zeit zu Zeit der Erholung und Ruhe bedarf, so auch der Geist. Deshalb wandern wir heute Nachmittag wieder einmal hinaus in die Gottes freie Natur und zwar geht's diesmal in den Wald, in den hallenreichen, hochgewölbten Tempel des Herrn, wo uns gerade so viele hübsche Heidelbeeren zum Besuche einladen. Frei und glücklich fühlen sich die Kinderherzen und sie erfreuen sich wieder einmal so recht an den Naturschönheiten und an den Wunderwerken Gottes.

(August Buchmann)

01.05.1911

Beginn vom Schuljahr. Möge Jesus, der göttliche Kinderfreund, unsere Arbeiten mit seinem Segen begleiten, dem Worte des Lehrers Kraft, den Herzen der Kleinen Empfänglichkeit verleihen. Schülerzahl 59.

07.07.1911

Von heute bis am 09.09. ist Lehrer August Buchmann in der RS. Lehrer Fritz Enzmann

- keine Feier, aber viele Schulkinder

von Flühli im Entlebuch ist Stellvertreter.

24.07.1911

Heute machen die Oberschüler der Gemeinde Luthern einen Ausflug nach Stans: Schon um halb vier Uhr mussten wir Luthern Bad verlassen und wurden per Fuhrwerk nach Hüs-wil gefahren. Im Ganzen waren es über 60 Schüler die den Spaziergang mitmachten. Schnell ging's per Bahn nach Luzern; von hier per Schiff nach Buochs. Eine grosse Freude für die Kinder war die Schifffahrt, denn es war für die meisten das erste Mal. Herrlich winkten uns die prächtigen Voralpengipfel entgegen. Von Buochs ging's zu Fuss nach Stans, wo wir $\frac{1}{2}$ 11 Uhr ankamen. Dort besuchten wir das Kloster, das Winkelried Denkmal, die Pfarrkirche und das Rathaus, welches viele kostbare Banner birgt. Im Hotel Tell wurde ein kräftigendes Mittagessen eingenommen, nachher ging's zu Fuss nach Stansstad. Nachdem wir per Schiff um 3 Uhr die Stadt Luzern erreicht hatten, besuchten wir noch das Löwendenkmal und nahmen im Hotel Union etwas Zobig. 5.18 Uhr verliessen wir Luzern und kamen um 7 Uhr nach Hüs-wil, von wo wir per Fuhrwerk wieder nach Luthern Bad gebracht wurden. Alle kamen wohlbehalten nach Hause und die Kinder werden ihren lieben Eltern noch lange erzählt haben von ihrem Erlebten, unvergesslichen Tage.

26.07.1911

Heute ist keine Schule. Der Lehrer macht mit dem Männerchor von Luthern einen Ausflug ins Berner Oberland.



11.09.1911 Von heute an wird die Schule von Lehrer August Buchmann weiter geführt.

Mobilisation - 1 Monat kein Unterricht

22.01.1912

Der Monat Jänner bringt uns sonst Schnee, blaue Nasen, steife Finger. Dieses Jahr ist dies nun merkwürdigerweise nicht der Fall, denn bis anhin herrschte milde Witterung, Maikäfer schwirrten sogar umher, Schmetterlinge flatterten durch die Luft, Frühlingsblumen sprossen aus der Erde hervor. Am Nachmittag machen wir eine Wanderung auf den nächsten Höhenpunkt.

16.07.1912

Sämtliche Schulen von Luthern machten heute unter der Führung der Geistlichkeit und Lehrerschaft einen Spaziergang auf den Napf.

05.11.1912

Heute besuchen sämtliche Oberschüler der Gemeinde Luthern eine Wanderausstellung gegen den Alkoholismus im prächtigen Landschulhaus der Gemeinde Willisau.

13.05.1913

Da uns noch die notwendigen Lehrmittel fehlen und draussen schönes Wetter ist, machen wir einen kleinen Spaziergang ins Freie. Einführung Turnunterricht für die Knaben.

25.03.1914

Konferenz in Altbüron. Lehrer Oetterli von Grossdietwil spricht über die Jugendlektüre. Herr Lehrer Müller von Hofstatt hält einen freien Vortrag über Jungenzucht. Die Themen fanden vollste Anerkennung. Als 3. Konferenzarbeit folgt ein Schnellbericht von Lehrer Schwegler Luthern Bad.

06.04.1914

Nach der Schlussprüfung nimmt Lehrer Anton Schwegler Abschied, er wurde an die Schule Kriens gewählt. Er war ein Jahr als Lehrer in Luthern Bad.

04.05.1914

Auf den heutigen Tag beginnt die Sommerschule mit 57 Schülern in 6 Klassen mit einem neuen Lehrer: Anton Rinert.

29.07.1914

Mobilisation: Ausbruch des Krieges.

Auf regierungsrätliche Anordnung bleibt die Schule bis 31.08. geschlossen.

14.07.1915

Im oberen Stock des Schulhauses erblickt ein neuer Erdenbürger das Licht der Welt. Um den Wissensdrang der Kinder zu hemmen und dem jungen Häufchen die ersten süßen Stunden nicht schon durch Lärm der Welt zu trüben, wird die Schule ausgesetzt, da zudem jetzt prächtige Witterung herrscht.



07.11.1916

Heute erschien Herr Turninspektor zur Abnahme der Turnprüfung.

15.03.1917

Unserem Kollegen Hiltbrunner erweisen wir heute unsere letzte Ehre. Er wurde heute dem Schoss der Erde übergeben. (Er ist an Tuberkulose im Alter von 28 Jahren gestorben. Lehrer in Hofstatt.)

02.04.1917

Schlussprüfung: Gottlob ist dieses Schuljahr zu Ende. Es nahm meine Nerven etwas stark her. Nun ist es erreicht.

19.12.1917

Heute muss ich bei der Gemeindeganzlei, betr. mangelhafter und ungenügender Heizung des Schullokal vorstellig werden. Während der ganzen bisherigen Kälteperiode mussten wir frieren. Temperatur $\frac{1}{2}$ 9 Uhr 3-4 Grad um 9 Uhr erst 5 Grad, gegen Mittag 11 Grad. Mein Verlangen nach besserer Heizung wird wieder Staub aufwirbeln.

23.03.1918

Seit einiger Zeit schleicht eine heimtückische Krankheit umher. Fast bei allen Familien hält sie unerwünschte Einkehr. Hohes Fieber, Erbrechen, Kopfweh und Halsweh. Möge

dieser ungebetene Gast bald spurlos verschwinden.

26.07.1918

Herr Pfarrer Augner teilt telegrafisch mit, dass, sobald ein Fall von Grippe unter den Kindern zur Anzeige gelange, die Schule sofort zu schliessen ist.

02.09.1918

Volle 4 Wochen Grippe- Ferien. Schwere Lungenentzündungen.

18.11.1918

Herr Lehrer Rinert ist erkrankt. Als Stellverteter wird bestimmt: Franz Josef Roth.

05.01.1919

Lehrer Rinert erneut erkrankt. K. Dubach übernimmt als Stellvertreter die Schule. Die Krankheit hat in den meisten Häusern Quartier bezogen. Am 13. schloss ich die Schule im Einverständnis mit Schulpflege und Erziehungsdepartement.

27.01.1919

Kaum ein paar Tage bin ich da, bin ich schon wieder am Hag. Mit Unterschriften sammeln soll dem missliebigen Bad Schulmeister endlich das Handwerk gelegt werden. Kommt Zeit, kommt Rat.

08.04.1919

Plötzlicher Schulschluss (Lehrer Anton Rinert)

28.06.1919

Seit Jahren ist die ganze Welt verkehrt, so auch die Witterung. Gestern Regen, sogar Schnee, heute ein Donnerwetter, wie seit Jahren nicht mehr. Wohl gemerkt nicht in der Natur, sondern im idyllischen Badschulleben. Während der Pause klopft ein Stecken ans Fenster und vor der Tür steht Herr Kaspar Hiltbrunner ab der Traxelegg, sprungbereit wie ein Und jetzt geht's los. Alle Register treten in Funktion, alle Sünden, meines Schul- und Lehrerlebens seit 5 Jahren hier im Bad schiessen aus dem vorstehenden Mann. Dies alles wegen einer Strafe, weil sein Pflegesohn während des Singens davon lief.

04.08.1919

Ein Spaziergang auf den Napf mit der Hofstatt Schule. Meine Schüler und ich sind von dem Ausflug voll befriedigt. Herr Kollege Müller hat dazu eingeladen. Ohne diese Einladung hätten meine Schüler diese Freude nicht erlebt.

12.08.1919

Herr Inspektor Bättig wohnt heute dem Unterricht bei, ohne selbst einzugreifen. Auch er findet diese Hitze recht drückend und lädt mich ein, an Nachmittagen den Unterricht in

den Wald zu verlegen. Wir werden ohne Zweifel der freundlichen Einladung Folge leisten. Besten Dank.

13.09.1919

Während des Gesangs am Morgen treten drei Herren ein. Herr Inspektor Bättig, Herr Sek-schullehrer Getzmann und Herr Kantonalinspektor Maurer. Also endlich, seit vielen Jah-ren, betritt auch dieser hohe Vorgesetzte unseren Raum. Am Schluss ist Herr Kantonalin-spektor mit der 3. Klasse im Rechnen tätig, richtet hernach an die Schule ein kurzes Wort, indem er das Absenzenverzeichnis vor Augen hält. Auch fällt ihm auf, dass die Mehrzahl der Schüler zu leise spricht.

18.11.1919

Sturmwinde und kaltes Wetter. Am Nachmittag heisse ich sie zu Hause bleiben, da es im-mer ärger tobt.

21.11.1919

Etwas Unerwartetes für unsere Schule: Fuhrmann Galliker bringt uns zwei Schirmständer.

Schuljahr 1920 – 1921

Die Schülerzahl geht zurück: 43 Schüler in 6 Klassen.

31.05.1920

Dieser Monat spielt dem Schulleben schlimm mit. Absenzen eine gewaltige Zahl, Krank-heiten in den meisten Häusern: Mumpf, Masern, Stallseuchen.

09.06.1920

Ausflug über Längegg, Fritzenhaus, Ahorn, Nesslisboden. (Der Bericht umfasst 6 Seiten und ist sehr schwer zu lesen, ha)

02.07.1920 - Über Nacht wird in das Schulzimmer eingedrungen.

13.08.1920

Die Erziehungskanzlei teilt mit: Mein Urlaubsgesuch ist bewilligt. Stellvertreter ist Alois Fischer von Triengen.

17.08.1920

Schulbeginn. Wie aus obigen Berichten zu ersehen ist, sind die Schulverhältnisse hier nicht sehr rosig. Dennoch übernehme ich die Stellvertretung mit Freuden. Der erste Ein-druck, den ich heute in der Schule bekam, ist kein übler.

31.08.1921

Ausflug aufs Höchänzi bei prächtigstem Wetter.

03.04.1922

Schlussprüfung: Schülerzahl 43, Absenzen 963, Lehrer A. Rinert. Herr Lehrer Albert Lustenberger wird vom Wahlausschuss als Nachfolger dieser Schule im Bad bestimmt.

03.05.1922

Beginn des Schuljahres mit 46 Schülern in 6 Klassen.

08.05. – 14. 05. 1922

Ferien für das Kartoffelsetzen erteilt, verordnet von Hochw. Hr. Pfarrer.

01.08.1922

Die Oberschule unternimmt heute einen Ausflug nach Bramboden und Romoos, in Begleitung von H. Professor Büchelmeier, z. Zeit Kaplan im Luthern Bad. Nach einem 3 stündigen Marsch kommen wir im Bramboden an. Die Pfarrköchin hat uns eine gute Maggi Suppe gekocht. Um $\frac{1}{4}$ 3 Uhr wird im Kirchlein Salve angekündigt. Dieser Ausflug wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

13.11.1922

Infolge Abhaltung der Volksmission der Gemeinde Luthern fällt der Unterricht vom 13. bis 19. aus.

10.01.1923

Anlässlich der Jugendbundfeier der Schuljugend von Luthern wird im Antrag von Hochw. Hr. Vikar Kreher nachmittags keine Schule gehalten. Lehrer und Schüler nehmen an der Feier teil.

29.03.1923

Schluss des Schuljahres. Anzahl Kinder 46, Schulhalbtage 371. Das Minimum der gesetzlichen Schulzeit von 385 Schulhalbtagen konnte infolge Abhaltung einer Volksmission nicht ganz erreicht werden.

Ende vom Tagebuch der Schule Luthern Bad Nr. 13 von 1910 – 1923

Aus dem Tagebuch der Schule Luthern Bad

1923 – 1965

Für getreuen Auszug aus dem Original Luthern Bad Schulprotokoll

Nr. 14 vom Jahre 1923 – 1965

Luthern Bad, den 21.04.2009

Klassenlehrerin Cornelia Kurmann & Fachlehrerin Ruth Peter-Suppiger, Luthern Bad

04.05.1923

Schulbeginn mit 47 Schüler in der 1.-7. Klasse mit Lehrer Albert Lustenberger. Dieser muss aber bald einen Stellvertreter anstellen, da er krankheitshalber für einen Monat ausfällt.

09.07.- 15. 07.1923 werden infolge ständig günstiger Witterung Heuferien erteilt.

30.07.1923

Ausflug nach Sörenberg unter der bewährten Führung von Herr Emil Galliker.

11.09.1923

Hochw. Herr Pfarrer Augner, Schulpflegepräsident besucht die Schule und meldet die Herbstferien an. Nach sechswöchiger Ferienzeit beginnt die Winterschule.

31.01.1924

Des anhaltend schlechten Wetters sind für diesen Monat ziemlich viele Absenzen zu verzeichnen, die aber grösstenteils auf die weiten Schulwege zurückzuführen sind.

08.04.1924

Schulschluss mit mündlicher Prüfungsabnahme durch Hochwürden Herr Pfarrer Augner, Lehrer Siegfried Birrer und Lehrer Josef Birrer, Dorf. Herr Albert Lustenberger verlässt die Schule Luthern Bad.

06.05.1924 Lehrer Gut übernimmt 45 Schüler.

25.07.1924

Ehemaliger Badlehrer Lustenberger besucht die Schüler, grosse Freude herrscht.

02.04.1925

Heute Nachmittag schliesst die Schule. Ein Examen wird nicht durchgeführt, weil Hochw. Herr Pfarrer Augner krankheitshalber verhindert ist.

04.05.1925 44 Schüler starten ins neue Schuljahr.

13.06.1925

Lehrerschaft von Aarburg besucht die Schule. Ein Lehrer meint treuherzig: An den Schülern hätte er Freude, nicht aber am Schulplatze, den Miststöcklein hinter dem Haus.

22. 10.1925 Beginn des Winterhalbjahres mit 53 Schüler.

12.12.1925

Bei minus 20° C rücken 26 Schüler ein. Und doch besitzt kein Bube einen Mantel, das ist

1. Mal Elektrisch im Schulzimmer

gewiss auch eine Leistung.

23.01.1926 Heute kommt zum ersten Mal das Elektrisch im Schulzimmer!

März 1926 Bezirksinspektor Erziehungsrat Bättig nimmt die schriftliche Prüfung ab.

03.05.1926 Eröffnung des neuen Schuljahres mit 52 Schüler von der 1.- 6. Klasse.

18.06.1926

Weil im Mühlbühl die Pocken ausbrechen, können drei Schüler vorläufig die Schule nicht besuchen.

03.08.1926 Infolge Genuss von verdorbenem Fleisch sind drei Schüler schwer erkrankt.

07.11.1926

Erziehungsrat Bättig stirbt. Die Schüler sind tief gerührt, als sie vom Hinschied vernehmen.

Januar 1927 Wegen der Grippe wird die Schule für zwei Tage geschlossen.

06.04.1927 Bezirksinspektor Kaspar Getzmann nimmt die Prüfung ab.

06.05.1927 Eröffnung mit 51 Schüler.

03.06.1927

Ärztlich werden zwei Fälle von Scharlach festgestellt. An sieben weiteren Schülern zeigen sich Symptome wie geschwollene, aufgedunsene Gesichter.

16.12.1927 Die Schule wird geschlossen wegen starkem Auftreten der Masern.

04.04.1928 Schlussprüfung

07.05.1928 Eröffnung mit 59 Schüler.

26.11.1928

Heute wird unter grosser Beteiligung der Bevölkerung der Luthertaler Herr Kollege Josef Birrer –Stöckli, Dorf , zu Grabe getragen. Ich will ihn nicht vergessen.

11.02.- 13.02.1929

Diese Tage werden von der Gemeinde als Sühnetage gehalten.

06.05.1929 Beginn der Schule mit 53 Schüler.

18.06.1929

Inspektor Getzmann besucht die Schule und ermahnt die Schüler zu fleissigem Schulbesuch. Mögen seine freundlichen Worte Früchte tragen!

25.03.1930 Kopie Anstellung Kaspar Gunz:

Luthern , den 25. März 1930.

Hrn. Lehrer Kasp. Gunz,
Luthernbad !

BringenJhnen zur Kenntnis, dass Sie am letzten Sonntag den 23. dies. v. hiesigen Lehrerwahl= Ausschuss definitiv zum Lehrer an der Gesamtschule im Luthernbad gewählt worden sind.

Sie haben sich nun innert 8 Tagen zu erklären , ob Sie die Wahl annehmen od. nicht. Geben Sie innert dieser Frist keine Erklärung ab ~~/~~ so gilt die Wahl als angenommen.

Hochachtend

Ns. des Wahlbüreaus:

Der Präsident : *H. Augner Jh.*

Die Stimmzähler: *x Jb. Linnert*
Kustenberg

Der Aktuar: *Wuppinger*

05.05.1930 Beginn mit 55 Schüler.

04.05.1931

Eröffnung mit 61 Schüler von der 1.-7. Klasse.

18.06.1931

Hochw. Pfarrer Heinrich Augner ist gestorben.

06.09.1931

Pfarrinstallation Hochw. Pfarrer Franz Zemp, im Namen der Badschule begrüsst Herr Gunz ihn zum neuen Schulpflegepräsidenten.

14.09.1931

Spatenstich zum Bau eines neuen, von den Leuten schon längst erwarteten Schulhauses.

Bau des neuen Schulhauses



11.11.1931

Heute grüsst vom neuen Dachstuhl des neuen Schulhauses ein geziertes Bäumchen.

05.02.1932

Durch das schöne Wetter wagt sich die ganze Schule einen Spaziergang auf den Napf zu machen. Es ist für diese Zeit eine Seltenheit.

02.05.1932

Beginn des Schuljahres mit 62 Schülern.

17.05.1932

An drei Halbtage wird die Oberschule zu Hause gelassen zur Mithilfe beim Kartoffel setzen.

08.06.1932

Schulen Luthern reisen mit der SBB zu verbilligten Preisen durch den Gotthard nach Lugano. Kosten von Hüswil nach Lugano mit Suppe Fr. 5.20.

27.11.1932

Einweihung des neuen Schulhauses. Zug vom alten Schulhaus zur Kapelle, nachher Festzug zum neuen Schulhaus in Begleitung der Musik. Ansprachen, Besichtigung, Einsegnung der drei Schulzimmer, darauf Segensandacht in der Kapelle, um Gott um seinen Segen zu bitten. Da es draussen in Strömen regnet, wird die Feier in die Wirtschaft verlegt.

Schulfrei wegen Hochzeit des Lehrers

30.11.1932

Erster Tag im neuen Schulhaus. Am Morgen Singmesse für sämtliche Kinder, damit die liebe Mutter Gottes auch die Badschule segne und sie allezeit beschütze. Nun ertönt in den hellen Räumen frohes Kinderlachen, möge es ihnen bleiben.

03.04.1933

Ein Schuljahr geht zu Ende, das nicht zu den ruhigen gezählt werden darf. Immer wieder wird der Unterricht gestört durch äussere Faktoren. Der nasse Sommer verzögert den Bergheuet. Zeigt sich die Sonne einen halben Tag, bleiben die Kinder wieder zu Hause. Die Bergbauern sind auf die Mithilfe angewiesen, denn in solchen Zeiten können sich die Bauern keinen Knecht leisten.

18.04.1933

Schulbeginn etwas früher mit 63 Schüler wegen der im Mai stattfindenden Hochzeit.

06.05.1933

Sechs Halbtage schulfrei wegen verschiedenen Einkäufen und Vorarbeiten zur Hochzeit.

08.05.1933

Vermählung des Lehrers Kaspar Gunz mit Fräulein Anna Dubach, Entenbach, Luthern. Der Unterricht fällt bis zum 19. Mai aus wegen der Hochzeitsreise.

26.07.1933

Der Lehrer geht mit der Musik auf das Brienzer Rothorn, schulfrei.

30.10.1933

Es stürmt und schneit wie im kalten Winter.

03.04.1934 Verfrühter Schulbeginn mit 61 Schülern, damit sie später zum Setzen der Kartoffeln frei nehmen können.

06.07.1934

Die Heuernte ist ziemlich zu Ende, für unsere Gegend eine Seltenheit. Die Schule macht einen Spaziergang auf die Höhen vom Menzberg.

05.11.1934

Wie vor drei Jahren erhielt die Badschule auch dieses Jahr wieder eine Obstspende im Gewichte von ca. 1500 kg.

März 1935 Wegen Grippe fehlen 50% der Schüler.

09.04.1935 Beginn der Sommerschule mit 59 Schüler.

Eigener Apparat für Schulfunksendung

17.05.1935

Wonnemonat-Schnee-Schnee wie im Winter, 25-30 cm Neuschnee, alles gefroren. Die Heizung ist wieder im Betrieb.

12.08.- 21.08.1935

Keine Schule, der Lehrer macht eine Auslandsreise.

02.03.1935

Seit heute besitzt die Schule für die Schulfunksendungen einen eigenen Apparat, ein Geschenk der Sammlung „Radio dem Bergdorf“.

04.05.1935 Beginn des neuen Schuljahres mit 55 Schüler.

03.06.1936

Der erste Schulspaziergang seit 13 Jahren, ein Geschenk der Viskose in Emmenbrücke für die Überlassung des zweiten Schulzimmers für ihr Arbeitslager im Bad. Die Kinder werden abgeholt, besichtigen die Stadt Luzern, erhalten in der Kantine der Viskose ein reichliches Zöbig. Als Andenken kann jedes Kind fünf Strängen Viskose-Seide der Mutter heimbringen.

19.10.1936 Schlechter Schulbesuch, da 50 cm Schnee liegt.

26.10.1936

Um den Familien noch Gelegenheit zu geben, die Kartoffeln zu ernten, wird ausnahmsweise an drei Halbtagen frei gegeben.

05.12.1936

Herr Malermeister Lustenberger, Wolhusen, schenkt der Schule zum Samichlaus eine grosse Harasse Äpfel. Viele Kinder essen den ersten Apfel in diesem Jahr!

05.01.1937

Schon wieder eine Überraschung: die Herren Grüter, Metzgerei Willisau, schenken jedem Kinde „S guet Johr“ eine Wurst mit Brötchen.

03.05.1937 Beginn der Schule mit 62 Schülern.

06.01.1938

Auf Neujahr wird der Schule geschenkt: 2 Harassen Äpfel, 2 x Schulsuppe, eine Wurst, Kleider an arme Familien.

02.05.1938

Schülerzahl zu Beginn der Sommerschule: 58. Welch ein Unterschied zwischen Ende und

Mobilisation - Lehrer muss einrücken

Anfang des Schuljahres. Der März ist wunderschön mit viel Sonne und Wärme. Der Monat April zieht nun mit einer Kälte durchs Land.

Mehr als 50% der Obst- und Weinernte sind in der ganzen Schweiz zerstört. Überall in der Schweiz herrscht Heumangel. Wer kein Heu kaufen kann, muss das Vieh verkaufen - zu jedem Preise.

26.11.1938

Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche auf dem Mittler-Humbel wird die Schule auf Befehl des Kantonstierarztes geschlossen.

15.01.1939

Heute wird den Schülern der letzte Apfel ausgeteilt.

22.03.1939

Die Schüler werden in der biblischen Geschichte geprüft.

05.04.1939

Wegen der Maul- und Klauenseuche muss der Schulbetrieb für einige Wochen unterbrochen werden, daher Schule bis Karfreitag. Es wird kein Examen durchgeführt.

01.05.1939 - Trennung der Gesamtschule in 1.-3. und 4.-7. Klasse

Die bisherige Gesamtschule Luthern Bad war schon etliche Jahre überfüllt gewesen. Im neuen Schulhaus steht ein zweites Schulzimmer zur Verfügung.

Durch Beschluss des hohen Regierungsrates wurde nun dieses Frühjahr eine neue Primarlehrstelle geschaffen.

Heute beginnt das neue Schuljahr 1939/40. 4.-7. Klasse: 12 Knaben und 13 Mädchen.

01.09.1939 - Mobilisation!

Nun ist wahr geworden, was man kaum zu denken wagte! Auch der Lehrer zieht hinaus ins Feld, um vielleicht die schwersten Pflichten und Opfer fürs Vaterland, für die Freiheit zu erfüllen. Die Schule wird eingestellt.

(Unterschullehrer Gunz)

02.09.1939 - Kriegsbeginn

Allgemeine Mobilmachung. Der Lehrer hat auch einzurücken.

(Josef Müller, Hofstatt)

24.10.1939

Heute beginnt die Winterschule. Der Lehrer ist aber immer noch im Militärdienst. Deshalb übernimmt Kollege Gunz auch die Oberschule, die er jeweils am Vormittag führt.

16.03.1940 - Fazit eines Schuljahres während der Kriegszeit

Mit dem heutigen Tag geht das Schuljahr 1939/40 zu Ende. Zwar haben wir es nur auf 291 Schulhalbtage gebracht. Schuld daran ist natürlich die abnormale Kriegszeit. Lange Zeit – von Anfang September bis Mitte Januar – stand auch der Lehrer der Oberschule unter den Waffen. Während dieser Zeit wurde alternierender Unterricht geführt. Heute Vormittag ist also Examen. Unser Herr Schulpflegepräsident H.H. Pfarrer Zemp nimmt die Prüfung ab. Wir beginnen mit der Religion, dann geben die Schüler noch im Lesen, Rechnen und in der Geografie über ihr Können Auskunft. Natürlich hat der ganze Unterricht stark gelitten, sind doch nahezu 100 Halbtage verloren gegangen.

(Oberschullehrer Josef Müller)

08.01.1941

Der Bezirksinspektor macht darauf aufmerksam, dass Temperaturen um 7-8° C für ein Schulzimmer zu wenig sind, sollen die Kinder nicht Schaden leiden. Je länger der Krieg dauert, je schwerer sind die Folgen auch für die Schule.

(Lehrer Gunz)

05.05.1941 Schulbeginn, 4.-7. Klasse: 37 Schüler.

Viele Absenzen

Von Mai bis Juli 1941 muss die Schule mehrfach ausfallen, da zu viele Schüler fehlen. Die Kinder müssen beim Kartoffelsetzen helfen. Durch die höhere Anbaupflicht der Bauern sind vor allem die älteren Schüler gezwungen, zu Hause zu helfen. Doch hätten die Schüler den Unterricht sehr nötig. In zwei Fällen muss der Inspektor eine Geldstrafe verhängen. Die darauf folgende Emdzeit lässt die Absenzenanzahl nur leicht sinken.

(Stellvertreter Josef Zwyer)

24. 10.1941

Bei 30 cm Schnee beginnt die Winterschule. Die Schüler fahren im Badstutz Schlitten, die Bauern schleifen Holz und die Autos kommen mit Schneeketten.

(Lehrer Gunz)

01.12.- 15..12.1941

Unter den Schülern ist der Mumps ausgebrochen, täglich fehlen bis 20 Kinder. Was nützt es, wenn die Schüler nicht in die Schule kommen dürfen, aber am Donnerstag mit geschwellenem Kopfe in die Kinderlehre gehen und einander infizieren?

31.01.1942 - Winterliches Luthern Bad

Es schient, als halte auch bei uns russischer Winter Einzug. Grosse Schneegestöber verwehen Weg und Steg. Eine grosse Zahl Schüler mit weitem Schulweg können nicht mehr in die Schule kommen. Wir mussten deshalb gestern und heute den Schulbetrieb einstellen. (Lehrer Kunz, Oberschullehrer)



Holztransport mit Schulhaus im Hintergrund

02.04 1943

51 Schüler der 4.-7. Klasse erscheinen in der Schule. (Lehrer Friedrich Heller)

03.08.1943 - Kreuzeinweihung auf der Alp Scheidegg

Die Schuljugend vom Dorf und Bad nehmen daran teil. Bangend in der Hochsommerhitze warten die Schüler und die Schweißstropfen rinnen über die roten Gesichter. Zur Abkühlung gibt's Süßmost. Der Süßmost hat aber keine gute Wirkung. Wegen Magen- und Darmerkältung der Lehrerin am 3. August kein Unterricht.

(Rosalia Christen, Luthern, Stellvertretung)

Frau Rosalia Christen, Luthern, übernimmt mehrmals während der Kriegsjahre den Unterricht, wenn Lehrer Heller (oder sein Vorgänger Lehrer Kunz) in den Aktivdienst einberufen wird.

Auch Lehrer Gunz unterrichtet mehrmals alternierend mit der Unterschule, wenn keine Stellvertretung gefunden werden kann. Oft fällt der Unterricht auch ganz aus. Die Schüler weisen zudem immer noch sehr viele Absenzen auf, weil sie wegen Erntearbeiten, Heuen oder anderen Arbeiten dem Unterricht fernbleiben.

02.09.1944

Laut militärischem Beschluss wird die Schule ab heute geschlossen. Eine grössere Anzahl italienischer Internierter werden in den Schulzimmern einquartiert. Am Montag, 13.

November 1944 kann der Unterricht wieder aufgenommen werden.

15.01.- 17.01.1945

Bis eine neue Stellvertretung kommt, übernimmt Kaplan Schürmann den Unterricht der Unterschule. (Lehrer Gunz)

19.05.1945

Heute und gestern Nachmittag sammeln wir Tannzapfen zur Linderung der Holznot und zum Heile unserer Reisekasse.

30.07.1945 - Schulreise

Der schöne Erlös von 177 Fr. aus unserer Tannzapfensammlung ermöglicht uns auch dieses Jahr wieder ein kleines Schulreislein. Als Reiseziel wählen wir die Heimat unseres Landesvaters Bruder Klaus, Flüeli-Ranft. Die Reise ist also zugleich eine Wallfahrt und eine kleine Dankesbezeugung für Bewahrung unseres lieben Vaterlandes vor dem Krieg. (Lehrer Friedrich Heller)

31.05.1947

Heute dürfen alle Schüler der Gemeinde Luthern gratis mit der Huttwilerbahn fahren. Bei schönstem Sonnenschein führt uns die neue Elektrische nach Lotzwil, Ramsei, Wolhusen und zurück nach Hüswil. (Lehrer Friedrich Heller)

22.07.- 31.07.1947

Wegen Auftretens der Kinderlähmung im Badkreis wird die Schule auf Weisung des Schularztes für zehn Tage geschlossen. (Lehrer Gunz)

17. 07.1950 - Die neue Muttergotteskirche

Der heutige Nachmittag ist für die Schüler ein besonderes Erlebnis. Sie dürfen die Glocken der neuen Muttergotteskirche aufziehen. Am Schluss dieses feierlichen Aktes erhält jedes Schulkind ein Zobig. (Lehrer Hermann Purtschert)

27. 07.1954

Heute fliegt die Schule aus. Die Schüler haben fleissig Altmaterial und Juwo-Punkte gesammelt. Unser Reiseziel ist diesmal das Rosenlaultal. Ein Car der Firma Galliker führt uns über den Brünig nach Meiringen. Zwei Postautos bringen uns in rassischer Fahrt ins wildromantische Tal, wo wir die Gletscherschlucht besuchen. Nach 11/2 stündigem Marsch erreichen wir die Station der Drahtseilbahn, die uns in ein paar Minuten nach Willigen hinunterführt. Hier wartet schon unser Car auf uns. Über Brienz-Interlaken-Thun-Hasle Rüegsau-Huttwil erreichen wir um ca. 19 Uhr unser Ausgangsziel Luthern Bad. Reise- und Verpflegungskosten pro Schulkind: 3.50 Fr. (Lehrer Hermann Purtschert)

05.09.1954

Schweres Hagelwetter, die Luther und die Zuflüsse überschwemmen die Ufer, die Strasse ist teilweise weggerissen. An vielen Orten tragen die Laubbäume nicht mehr ein einziges Blatt. Zwischen Sempach-Rain-Eschenbach stehen sogar kahle Tannen! An zwei Tagen muss die Schule eingestellt werden, Ausbesserung der Wege, Säuberung der Wiesen von Steinen und Sand.

(Lehrer Gunz)

25.04.1955

Schulbeginn mit 36 Schülern der 1.-3. Klasse (Unterschule). Die bis anhin durch den Oberschullehrer geführte Chronik wird an die Unterschullehrerin Johanna Stutz übergeben, die sie nun weiterführt. Herr Lehrer Gunz wechselt von der Unterschule an die Oberschule und übernimmt die Stelle von Herrn Hermann Purtschert.

29.02.1956

Im Restaurant Sonne wird der Film „Heidi und Peter auf der Alp“ gezeigt. Die Lehrerin besucht mit ungefähr der Hälfte der Unterschüler die Vorführung.

(Lehrerin Johanna Stutz)

23.04.1956

Frau Annelies Gunz übernimmt die Unterschule mit 31 Schülerinnen und Schülern.

29.07.1957 - Grossanlass Schützenfest

Luthern, das kleine Dorf ist während einer Woche Ziel vieler Leute aus verschiedenen Gegenden. Das traditionelle, alle 25 Jahre wiederkehrende Schützenfest wird abgehalten. Am Schluss gibt die Schulpflege den Kindern einen schulfreien Tag, wie es hiess: „Schüler und Lehrer ausschlafen können“.

(Lehrerin Annelies Gunz)

Es ist in diesen Jahren üblich, nach ersten Wochen des Schuljahres, dass die Erstklässler eine Schulreifprüfung machen müssen. Sinn darin besteht, dass die Schüler, die nicht schulreif sind, besser noch ein Jahr zu Hause bleiben, als die erste Klasse zu wiederholen. So passiert es immer wieder, dass Erstklässler nach ein paar Wochen nicht mehr zur Schule kommen, weil sie die Schulreifprüfung nicht bestanden haben.

10.08.1958

Lehrer Gunz ist jetzt 30 Jahre im Bad tätig. Das Wasser im Schulhaus ist nicht einwandfrei, einmal trüb, dann wieder mit einem faulenden Geschmack, darum wird eine Wasserprobe genommen. (Lehrer Gunz)

20.04.1959

Mit dem Schulanfang wird für den ganzen Kanton Luzern die Oberschule 7. und 8. Klasse

obligatorisch erklärt. Diese wird im Dorf geführt. Es sind total 30 Schüler.

24.04.1961

Zu Beginn der Sommerschule sind 30 Schüler da. Es ist Frühling im Bad, der Napf ist sogar schneefrei! Die Pro Juventute übergibt der Schule 15 Paar Ski, die als Eigentum der Schule gelten.

20.05.1962

Pfarrinstallation von Herr Niklaus Bucher, der auch gleich Präsident der Schulpflege wird.

22.12.1964

Letzter Schultag für Lehrer Gunz. Abschiedsfeier mit den Behörden von Luthern. Schnell sind die Jahre vorübergezogen, 44 Jahre waren es; 35 Jahre im Luthern Bad, als Lehrer. Meinem Nachfolger wünsche ich alles Gute, den lieben Leuten vom Luthern-Bad sage ich nochmals danke und wünsche für die Zukunft Glück und Wohlergehen.

(Gunz Kaspar, Lehrer)

Ende vom Tagebuch der Schule Luthern Bad Nr. 14 von 1923 – 1965

Aus dem Tagebuch der Schule Luthern Bad

1965 – 1980

Für getreuen Auszug aus dem Original Luthern Bad Schulprotokoll

Nr. 15 vom Jahre 1965 – 2009

Luthern Bad, den 21.04.2009

Klassenlehrerin Cornelia Kurmann & Fachlehrerin Ruth Peter-Suppiger, Luthern Bad

Unvergessliche Schulreise

23.08.1965

Der Schulbeginn ist nun nicht mehr im Frühling, sondern im August.

05.06.1967

Gemeindeammann Wechsler übergibt den Schülern feierlich neue Pulte und ermahnt die Schüler, dazu Sorge zu tragen. (Paul Huber, Lehramtskandidat)

06.06.1967 - Unvergessliche Reise (Bericht einer Schulreise)

Nun ist es soweit! Die Rucksäcke können gepackt werden. Ticky, Ovo-Sport, Servalats, Konservenbüchsen und dicke Eier werden eingepackt. Es geht auf die Schulreise. Reiseziel ist Kloten und sein interkontinentaler Flughafen. Dieses Ziel wird mit dem Car der Firma Galliker erreicht, der uns am Morgen um Viertel nach sieben in sich aufnimmt. Das Gedränge um die Fensterplätze ist gross und es braucht eine kleine Weile, bis sich die Gemüter etwas beruhigt haben. Ob es wohl diese Aufregung ist, die einige Unterschüler veranlasst hat, die dicken Eier und den Speck, den sie am Morgen gegessen haben, wieder von sich zu geben und zwar ohne vorherige Anmeldung? Herr Huber muss daher dieser reiseungewohnten Kleinen wegen mehrere unfreiwillige Halte einschalten. Sonst aber unbeschadet und kreuzfidel erreichen wir den Tierpark von Affoltern am Albis, wo vor allem die Bären grossen Eindruck auf die muntere Schar machen. Nach diesem Znünihalt heisst es bald wieder einsteigen und zur Erreichung unseres vorläufigen Zieles brauchen wir nur noch eine halbe Stunde. Dieser idyllische Ort nennt sich Katzensee und er lädt alle, nur uns rastlose Wanderer nicht, zu einem Bad ein. Es gilt einen Hügelzug zu überqueren, auf dessen anderer Seite Kloten liegt. Auf der Passhöhe hat man einen schönen Ausblick aufs Flughafengelände und darum wird hier Mittagsrast gemacht. Das Marschieren in der Mittagshitze macht nachher vielen, die mit zu vollen Bäuchen antreten, etwas Mühe. Das letzte Stück Asphaltstrasse wird unter Jammern und Wehklagen zurückgelegt. In Kloten angekommen beginnt der grosse „Run“ auf Flüssigkeit jeglicher Art: Coca-Cola, Orangina, Elmer Citro werden von der geschäftstüchtigen Kioskfrau in grossen Mengen an den Mann gebracht. Die Mädchen denken teilweise etwas ökonomischer und begnügen sich mit „Laufenburger“. Der Flughafen und die Flugzeuge bleiben vorläufig Nebensache und kommen erst später zu Ehren. Nach zweistündigem Aufenthalt daselbst, nach dem letzten Coca-Cola, das übrigens in hochherziger und edler Weise vom Klassenältesten gestiftet wird, heisst es wieder einsteigen. Verständlicherweise wollen sowohl Ober- wie auch Unterschüler Schöneres und auch noch mehr gesehen haben und daraus resultiert ein Lärm, der dem Geschrei in einem Affenkäfig im Zürcher Zoo (davon erzählte ein kleiner Knirps der Unterschule) um nichts nachsteht. Ein kleiner Zwischenfall noch bei Sempach und die Schulreise ist vorbei. Schönes Wetter hatten wir, viel Neues und Schönes sahen wir und müde waren wir. Was verlangt man mehr von einer Schulreise? (Paul Huber, Lehramtskandidat: April bis Juli 1967)

02.09.1967

Heute bringt uns der Posthalter ein Riesenpaket. Inhalt: Bälle, Reifen und andere

Turngeräte. Wir danken der Schulverwaltung herzlich dafür. Es ist so lustig, heute sind alle meine Knaben mit feuchten, gescheitelten Haaren anmaschiert. Dies nur, weil ich gestern sagte, dass mir schön gekämmte Burschen gefallen.
(Lehramtskandidatin Elisabeth Roos)

05.07.1968 - Der Eiertausch

Während der Schulreise auf die Seebodenalp tauschen zwei Burschen aus der Oberschule auf einem Bauernhof bei Weggis bei einem Hühnerhof ein Ei durch ein dickes Ei aus. Wie wird die Bäuerin Augen machen, wenn sie dies entdeckt?

12.01.1969

Heute wirken das erste Mal in einer Schulmesse auch die Schulkinder vom Bad gemeinsam mit den Heimbuben mit. Ein Teil spielt Flöte auf der Empore, die anderen singen kräftig mit. (Heini Erbini)

03.02.1970

Die Buben können am Nachmittag daheim bleiben. Ihr Lehrer transportiert mit einem alten VW Transporter das Skilagermaterial nach Dallenwil. Vom Bad nimmt nur ein Schüler am Skilager teil. Kosten für die ganze Woche pro Schüler: 40 Fr. (Heini Erbini)

07.06.1970 - Dörlifest

Die Kinder vom Schulhaus und die Heimkinder führen gemeinsam das Dörlifest durch. Es wird gespielt, gesungen und musiziert. So viele Besucher hätte niemand erwartet.
(Heini Erbini)



November 1974 - Turnen im Dorf

Laut Forderung des kantonalen Turninspektorates müssen auch die Aussenschulen alle 14 Tage in die Turnhalle im Dorf Luthern turnen können. Leider ist der Transport nicht geregelt, das macht eben vorläufig der Lehrer auf seine Kosten und mit seinem überladenen Wagen.

(Heini Erbini)

01.10.1978

Frau Theres Schuhmacher und ihre Familie übernehmen die Stelle als Schulhausabwart. Sie ist die Nachfolgerin von Annemarie Erbini.

27.09.1980 - Schülerkilbi Luthern Bad

Im Werkunterricht wurden Steintiere, Klettertiere und Papieräffchen gebastelt, im Zeichnungsunterricht Plakate gemalt. Die Pulte im Schulhaus werden zu Kilbiständen umfunktioniert und das ganze Fest ist ein Riesenerfolg.

(Alfred Muff, Lehrer der Oberschule)

Ende vom Tagebuch der Schule Luthern Bad Nr. 15 von 1965 – 1980

Chronik Schule Luthern Bad

1989 – 2009

Für getreuen Auszug aus dem Original Luthern Bad Schulprotokoll
Luthern Bad, den 21.04.2009
Klassenlehrerin Cornelia Kurmann & Fachlehrerin Ruth Peter-Suppiger, Luthern Bad

Schule zügelt ins Kinderheim

22.12. und 23.12.1989

Aufführung Krippenspiel: Die vier Lichter vom Hirt Simon

24.09- 28.09.1990 - Umweltwoche der Schule Luthern

Umweltgottesdienst, Kompostieren, Räumung der „wilden Deponien“, Besichtigung Deponie Ufhusen,...

04.01.1991 Die Sternsinger sind unterwegs.

21.06.1991

Schulreise Schloss Hallwil bei strahlendem Sonnenschein.

29.06.- 03.07.1992 - Startschuss zum Schulhausumbau

Züglete des Schulhauses ins Kinderheim.





Unterricht im Kinderheim



Impressionen des früheren Kinderheims



des Seraphischen Liebenswerks



Renovation Schulhaus Luthern Bad



Ausbruch



Baubesprechung



Dachbalkenkonstruktion



Dachstock isoliert



Dachfenster



Eternitschindeln werden angeschlagen



Täferausbruch



Schulhaus mit Hartplatz

Schulhaus strahlt in neuem Glanz

Bericht Willisauer Bote vom 6. Juli 1993

(Auszüge aus dem Bericht von Heini Erbini)

Neuer Glanz für das Badschulhaus

In Anwesenheit von Regierungsrat Heinrich Zemp konnte das in sehr kurzer Zeit umgebaute Schulhaus im Luthern Bad eingeweiht werden. Das zweckmässige und ohne Kostenüberschreitung beendete Werk wertet den Dorfteil Luthern Bad auf und bietet den Schülern neben hellen und modernen Schulräumen und einem Werkraum auch einen seit Jahren ersehnten Sportplatz. ...

Nach einem kleinen Begrüssungstrunk der Gäste, der Besichtigung des Schulhauses und den Eröffnungsklängen der Feldmusik Luthern, konnte Gemeindepräsident Jakob Zettel die Festgemeinde begrüßen. ...

Im Sommer 1992 zügelten die Schüler ins Kinderheim und während der kurzen Bauzeit von sieben Monaten hielten sie trotz Kälte und Baufälligkei des Gebäudes durch. Mit grosser Freude konnten sie im Frühling in das nun in neuem Glanz erstrahlenden Schulhauses umziehen. ...

... Auch die Vertreter der Kirchgemeinde durften ein grosses Lob entgegennehmen, haben sie doch das benötigte Land für den Sportplatz gratis im Baurecht zur Verfügung gestellt. Dafür darf der Platz bei Kirchenfesten auch als Parkplatz benötigt werden.

Gemeindepräsident Jakob Zettel konnte eine Grussbotschaft von Regierungsrat Paul Huber verlesen, der vor 26 Jahren als Junglehrer an der Schule Luthern Bad unterrichtet hatte und sich gerne an die Zeit zurückerinnert, als er noch in der Kirche Orgel spielte, mit den Schülern Alteisen gesammelt und seine Sporen als Schulmeister abverdient hat. Er liess den Schülern eine grosszügige Spende in die Schulreiskasse zukommen.

28. 03.1994 - Pflanzaktion ums Schulhaus

Alle Schüler der 1.-6. Klasse und die Schüler der 2./3. Real pflanzen Sträucher und Pflanzen in die Rabatten rund ums Schulhaus. Julius Zettel, Fortwart hilft dabei.



Socken und Schuhe für warme Füsse

29.10.1994 - Socken und Schuhe für warme Füsse

Kasimir Steiner und seine Napfsingers bereiten den 27 Schülern der Schule Luthern-Bad eine grosse verfrühte Weihnachtsüberraschung: Jedes Kind bekommt zwei paar Socken und ein paar warme Winterschuhe. Die Kinder freuen sich sehr. Es werden 120 Paar warme Winterschuhe und 240 Paar Socken an die Schulkinder im Napfgebiet verteilt.



Aus dem Beschrieb der Aktion:

Die Ausgangslage:

Im Napfgebiet, im Luthertal, im Tal Enzi- und Buchwigger und im Fontannental gibt es Kindergärtner und Schulkinder, die täglich zum Schulbesuch bis zu 2 Stunden Fussmarsch in Kauf nehmen.

Die Idee:

Um „pflotschsicher und wasserdicht“ durch den Herbst und Winter zu kommen brauchen die Kinder neue Schuhe und warme Socken.

Die Idee dazu kam Kasimir Steiner als er eine Bergbauernfamilie besuchte und dabei die Schuhe der Kinder betrachtete und sich kaum vorstellen konnte, dass die Kinder den langen Schulweg zum Teil bis viermal damit zurücklegten.

Dezember 1994 - En König wird cho

Aufführung Krippenspiel in der Wallfahrtskirche Luthern Bad.

26.06. bis 01.07.1995

Projektwoche 1.-6. Klasse Thema Wasser

30. 06.1995 - „Chend mir gönd of d‘Schulreis“

Die Napfsingers laden die 278 Schülerinnen und Schüler der Schulhäuser Menzberg, Twerenegg, Käppelimmatt, Schülen, Rohrmatt, Hübeli und Luthern-Bad auf eine unvergessliche Reise mit der Dampfeisenbahn nach Solothurn ein. Die 10-jährige Astrid Bucher fand es „cremig“.

07.07.1995 - Bräteln mit den Eltern und kleine Ausstellung von Arbeiten

Eveline Kurmann verlässt die 1.-3. Klasse und wünscht ihrem Nachfolger Ueli Bieri viel Freude mit den Unterschülern.

Tannenschleipfete 1996 Teilnahme unter dem Motto „Wespenplage“

19.09.1996 - Aufführung des Theaters De Räuber Knatter Ratter

Die Unterschule und die Oberschule führen gemeinsam auf dem Schulhausplatz die Geschichte des berühmten Räubers auf.

03.07.1997 - Brunch mit den Eltern zum Schuljahresschluss

Die Schulreise fiel wegen Regens ins Wasser (Alternativprogramm Zirkus Monti) und weil es wieder regnet findet der Brunch im Trockenen statt. Ueli Bieri übergibt das Zepter der Unterschule an Ursula Kurmann und wechselt an die Integrierte Sekstufe I (ISS).

23.12.1997 - Weihnachtsspiel: Es Zeiche vom Himmel

Schulen Ellbach und Luthern Bad

Tanneschleipfete 1999

Wir schauen in die Sterne für's Jahr 2000. Die Unterschüler verkleiden sich als Sterngucker und Wahrsager.

03.07.1999 Zirkusvorführung mit Brunch zum Schuljahresabschluss

21.12. und 23.12.1999 - D' Legände vom vierte König

Aufführung Weihnachtsspiel der Schulen Luthern-Bad und Ellbach

Beim alljährlichen Schulschlussbrunch bedanken sich Ursula Kurmann (Unterschule) und Helen Schacher (Oberschule) bei den Eltern für die sehr gute Zusammenarbeit und wünschen ihren Nachfolgerinnen Cornelia Kurmann und Andrea Emmenegger alles Gute.

Lesenacht-Übernachtung im Schulhaus

19.06.2001 - Lesenacht „wir schlafen in der Schule“

Die Unter- und Oberschüler treffen sich am frühen Abend mit Schlafsack und Pyjama in der Schule. Nach einem feinen Abendessen (Suppe und Wienerli) erzählen die Oberschüler den Unterschülern Gute-Nacht-Geschichten. Jedes Kind darf noch selber in einem Buch lesen, bis für die Unterschüler um 22 Uhr das Licht gelöscht wird. Beim gemeinsamen Morgenessen werden alle wieder munter und geniessen einen freien Mittwochvormittag.



29. 04. bis 02.05.2002 - Pausenplatzgestaltung

In einer Projektwoche wird der Pausenplatz neu gestaltet. Es werden Bänklis gebaut, Spiele auf den Boden gemalt und die Spielkiste bekommt auch etwas Farbe.

Juni 2003 - Schulreise auf die Seebodenalp

Ein kleines Grüppchen von nur noch neun Unterschülern geniessen einen wundervollen Tag. In Küssnacht sorgen ein paar Ratten am Seeufer für kurze Aufregung. Nach der Bahnfahrt auf die Seebodenalp wird gespielt und das Picknick ausgepackt. Doch ein Schüler findet lauter Ameisen in seinem Rucksack, die sich über sein offenes Salamipäckli hermachen. Nach einer Wanderung ins Tal kühlen wir uns in der Seebadi ab. Doch drei Schülern macht das Schild am Eingang, das vor Dieben warnt grosse Sorgen, dass sie sich vorerst nicht getrauen ins Wasser zu gehen. Sie bewachen lieber die Rucksäcke. Doch dann können die andern sie trotzdem überzeugen und sie wagen sich ins kühle Nass. Ein Schüler hat dann beim Einsteigen ins Schiff, das uns nach Zug bringt, grosse Bedenken es

Ober- und Unterschule werden vereint

könnte wie die Titanic untergehen. Fröhlich, aber ziemlich müde kommen wir wieder in Hüswil an.

Schulbeginn 2003/04

Aus der Ober- und der Unterschule wird die Gesamtschule Luthern Bad

Die sinkenden Schülerzahlen in den beiden Abteilungen haben zur Folge, dass die 1.-3. Klasse und die 4.-6. Klasse zu einer Gesamtschule zusammengeführt werden. Herr Valentin Alig stellt sich der neuen Herausforderung und übernimmt die Klasse.

16.12. und 17.12.2003 - Em Hirt Simon sini vier Liechter

Gemeinsames Weihnachtsspiel Luthern Bad und Ellbach in der Wallfahrtskirche Luthern Bad. Die beiden Gesamtschulen der Gemeinde Luthern probten eifrig für die beiden Vorführungen am 16. und 17. Dezember. Mit viel Applaus und einem Batzen in die Türkollekte bedanken sich die vielen Besucher für den gelungenen Auftritt.

15. 06.2004 - Auf den Spuren der Eidgenossen

Die diesjährige Schulreise führt mit Zug und Schiff nach Treib und von dort mit der Drahtseilbahn auf den Seelisberg. Bei der Wanderung aufs Rütli können die zuvor gelernten Geschichtsereignisse nochmals veranschaulicht werden.

14. 03.2005 - Besuch im Gletschergarten und im Verkehrshaus Luzern

Auf Einladung der Albert Köchlin Stiftung (AKS) dürfen die Schüler des Kantons Luzern den Gletschergarten besuchen. Nach einem anschliessenden Spaziergang entlang der Museggmauer, geht's weiter ins Verkehrshaus. Dort gibt es viel Interessantes zu bestaunen und auszuprobieren.

Juni 2005 - Projektwoche „Sinne“ der Primarschule Luthern

In verschiedenen Ateliers entdecken die Schüler ihre Sinne neu. Ein Barfussparcours, ein Riechmemory, den Geschmack von Joghurt erraten und viele weitere Posten fordern die Sinne der Schüler und schaffen neue Erfahrungen.

22.08. und 23.08.2005 - Schulfrei durch Hochwasser

Wegen starken Regenfällen und Hochwasser sind die Schulwege teilweise gefährlich oder unpassierbar. Deshalb fällt die Schule aus.

17.11.2005 - Tag der offenen Volksschule

In zwei Ateliers dürfen die Eltern am Abend den Unterricht im Schulzimmer erleben. Für die Schüler ein besonderes Ereignis, am Abend in die Schule zu gehen. Risotto Plausch für Eltern und Schüler.

20.06.2006 - Schulfest mit Ausstellung der Freiarbeiten

Durch das Schuljahr haben alle Schüler der Schule Luthern während einer gewissen Zeit

an einem selbstgewählten Projekt gearbeitet. Diese Arbeiten werden im Dorfschulhaus ausgestellt und mit grossem Interesse von den Eltern bewundert. Weil in dieser Zeit ein grosses Schützenfest in Luthern stattfindet, darf die Schule das Festzelt für ein Schulschlussfest benützen. Es gibt Gehacktes mit Hörnli und die Schüler der Schule Luthern-Bad geben einen Gesangsvortrag zum Besten.

27.06.2006 Schulreise Engelberg, Brunni, Herzlisee

Juli 2007

Herr Valentin Alig verlässt die Schule Luthern Bad, nachdem er die 1.-6. Klasse vier Jahre geführt hat. Bisherige Klassenhilfe Cornelia Kurmann übernimmt die Klasse mit Ruth Peter-Suppiger.

Schuljahr 2007/08 - Ein farbiges Schuljahr

Dies das Motto des neuen Schuljahres. Das ganze Jahr finden Aktivitäten der ganzen Schule Luthern zu diesem Thema statt.

20.09.2007 - Farbe orange

Wir stossen mit unserer Partnerklasse, der 2. ISS, mit Süssmost und Orangensirup auf ein gutes Schuljahr an und lernen uns näher kennen. Die Oberstufenschüler erzählen den Primarschülern bekannte Grimm Märchen.

21.09.2007 - Besuch Dinosauriermuseum Aathal

Passend zu unserem Mensch und Umwelt Thema Dinosaurier reisen wir mit dem Bus des Betagtenzentrums und zwei Autos nach Aathal ZH ins Sauriermuseum. Nicht nur die Fahrt macht grossen Spass, sondern auch die Ausstellung ist sehr beeindruckend.

15.11.2007 - Zweiter Tag der aufgeschlossenen Volksschule

Nach zwei Jahren dürfen die Eltern den Schülern erneut während dem Unterricht am Abend über die Schultern gucken.

22.12.2007 - E wunderbari Ziit

Aufführung des Weihnachtsspiels „e wunderbari Ziit“ von Markus Hottiger. Die Schüler sind sehr nervös und einem Hirten schlägt es so auf den Magen, dass er während der Aufführung sich draussen schnell übergeben muss. Ansonsten klappt alles wunderbar und die Schüler spielen mit grosser Begeisterung.

04.01.2008 - Sternsingen

Wir bringen allen, die in diesem Hause wohnen, den Segen und das göttliche Wohlgefallen. Begleitet von Liedern und einem Gebet bringen wir den häuslichen Segen.

09.05.2008 Schulreise Rigi

Schulbetrieb wird eingestellt

Route: Zugfahrt Hüswil-Luzern, Schifffahrt nach Weggis, Bahnfahrt nach Rigi Kaltbad, Mittagrast auf Spiel- und Picknickplatz, Wanderung nach Rigi Kulm, Bahnfahrt nach Art-Goldau, Zugfahrt zurück nach Hüswil. Wunderschöne eindrucksvolle Reise, die allen grosse Freude bereitete.

11.08.2008 - Ein aktives Schuljahr

Nach dem farbigen Schuljahr folgt nun das aktive Schuljahr. Mit einem Aktifit von der Firma Emmi stossen wir auf ein erfolgreiches Schuljahr an. *Für die Badschüler ein spezielles Jahr. Ist es doch tatsächlich das letzte Schuljahr in diesem Schulhaus.*



Schon bald nach dem Start ins Jahr wird rege über das Ende diskutiert. Soll es aus der Sicht von Lehrerinnen und Schülern ein grosses Schulschlussfest geben? Erste Pläne werden geschmiedet und das Projekt Schulschluss ist in vollem Gange.

Frühling 2009 - Die Chronik entsteht

Im Rahmen der Schliessung des Schulhauses arbeiten die Lehrerinnen und die Schüler gemeinsam an einer Chronik über das Schulhaus. Viel Interessantes gibt es zu berichten. Nach und nach gewinnen wir Einblicke in die über 150 jährige Schulgeschichte. Von vielen Seiten dürfen wir auf grosse Unterstützung zählen und nur so entsteht das vorliegende Ergebnis.

10.07.2009 - Schulschlussfest

Zum Zeitpunkt des Druckes dieser Chronik sind die Vorbereitungen auf gutem Wege und wir sind zuversichtlich auf das Gelingen unseres Schulschlussfestes.
(Lehrerinnen Cornelia Kurmann und Ruth Peter-Suppiger)

Ende vom Schulbetrieb der Schule Luthern Bad

Erinnerungen
Schule Luthern Bad

1810 – 2009

Erinnerungen von Hermann Purtschert

Erinnerungen von Hermann Purtschert

1948 schloss ich die Ausbildung zum Primarlehrer mit Erfolg ab. Pfarrer Franz Josef Zemp amtete damals als Schulpflegepräsident. Als dominante Persönlichkeit hat er zu mir gesagt: „Hermann, dich haben wir für die Schule Luthern Bad vorgesehen.“ Ohne Bewerbung und Vorstellungsgespräch wählte man mich als Lehrer in Luthern Bad.

Dort unterrichtete ich fortan die 4. – 7. Klasse Primar (50 Schüler). Den Weg legte ich während 2 ½ Jahren mit dem Fahrrad zurück. In den schneereichen Wintern, die gab es damals noch, musste ich den Weg zu Fuss zurücklegen.

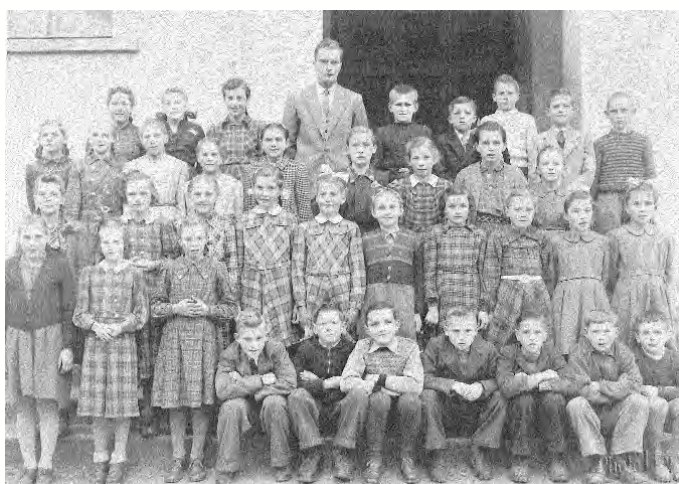
Bei diesen Schneeverhältnissen kam es hie und da vor, dass alle Schüler zu Hause blieben, weil sie wegen der grossen Schneemassen nicht ins Schulhaus gelangen konnten, ich durfte wieder heimzu stampfen.

Durch die Anschaffung eines Motorrades war das Wegproblem gelöst, ich konnte meinen Drahtesel aufs Abstellgleis stellen.

Erwähnen möchte ich auch meinen Kollegen Kaspar Gunz, der nebenan die 1. – 3. Klasse unterrichtete. Wenn er von seinem „Polenfeldzug“, den er als Fourier begleitete, erzählte, kam er so richtig ins Schwärmen, wovon die Schüler von einer verlängerten Pause profitierten.

Als in Luthern Dorf eine Lehrstelle frei wurde, konnte ich die vakante Stelle übernehmen.

Damit endete meine siebenjährige Lehrtätigkeit in Luthern Bad.



Oktober 2010
Hermann Purtschert

Zehn Jahre in Luthern Bad 1968 – 1978

Erinnerungen von Hermann Purtschert

Während neun Jahren habe ich in Luthern Bad an der sogenannten Oberschule unterrichtet, zehn Jahre wohnte ich dort. Diese Jahre waren eine erlebnisreiche Zeit, die ich, wenn ich heute auf meine sich langsam dem Ende nähernde Lehrerlaufbahn in Luthern zurückblicke, nicht missen möchte und die ich auch nie vergessen werde. Alles was ich erlebte kann ich nicht erzählen, das würde den Rahmen sprengen.

Es war an einem nebligen Herbsttag zu Beginn des Monats November 1968, als ich nach der abgeschlossenen Rekrutenschule zum ersten Mal vor den Schülerinnen und Schülern in Luthern Bad stand. Ein Jahr vorher hatte ich im Rahmen der Massnahmen zur Linderung des damaligen grossen Lehrermangels an den Luzerner Schulen als Seminarist der fünften Semiklasse von Hitzkirch, von August bis Dezember 1967 im Dorfschulhaus Hofmatt die Dritt- und Viertklässler unterrichtet.

So waren mir die Verhältnisse im hinteren Gemeindeteil nicht ganz unbekannt. Zusammen mit meinem Seminarkollegen Beat Bühler wollte ich während eines Jahres dafür sorgen, dass im Badschulhaus in den Schulbetrieb nach den vielen Lehrerwechseln und Turbulenzen der vorhergegangenen Jahre, wo sich teilweise bis zu sechs Lehrpersonen in einem Schuljahr in Luthern Bad die Klinke in die Hand gaben, etwas mehr Ruhe einkehrt und der Schulunterricht auch wieder in geordnete Bahnen geleitet wird.

Petrollampen und schneereiche Winter

Doch bei mir wurden es dann einige Jahre mehr. Zuerst beschloss ich nur noch ein Jahr anzuhängen, doch dann wurden es neun Jahre. Und es waren interessante Jahre, ich habe es nie bereut. Wenn auch von einigen Leuten im Tal über die Leute im hinteren Gemeindeteil etwas herablassend gesprochen wurde, so spürte ich bald, dass im Badkreis viele interessante Menschen wohnen. Ich stellte auch bei Besuchen bei den Eltern der Kinder erstaunt fest, dass da und dort auf einigen abgelegenen Höfen die Zeit noch fast stillgestanden war.

Der Geist aus Gotthelfs Buch „Leiden und Freuden eines Schulmeisters“, das zwar hundert Jahre früher geschrieben wurde, wehte immer noch ein wenig auf den Eggen und in den Tälern des hinteren Luthertales. In verschiedenen Stuben leuchteten noch die Petrollampen, die ich schon vor dem Hause riechen konnte, gebügelt wurde zum meinem Erstaunen da und dort noch mit einem Kohlenbügeleisen. Badezimmer und fliessendes Warmwasser waren noch auf vielen Höfen unbekannt, geheizt wurde nur ein Kachelofen in der Stube von der Küche aus, in den Schlafzimmern war es im Winter meist eiskalt. Im ersten Jahr wohnte ich in einem kleinen Dachzimmer im Hause Alpenblick bei der „Hügelkathri“, wie meine alte Hauswirtin hiess, die jetzt schon viele Jahre zusammen mit ihrem Mann auf dem Friedhof liegt. Ich erinnere mich noch gut, als ich einmal in einer

Winternacht den Fensterflügel zu schliessen vergessen hatte und dann am Morgen eine Schneeschicht auf meiner Bettdecke vorfand. In den langen und schneereichen Wintern anfangs der Siebzigerjahre konnte es auch oft vorkommen, dass einige Kinder am Morgen in der Schule fehlten, weil die Wege noch nicht gepfadet waren oder ihnen eine grosse Schneewächte den Weg ins Tal versperrte.

Auch war ich erstaunt, dass alle Schüler immer zu Fuss in die Schule kamen, sei es vom Oberholz, vom Längenbach, vom Ober Humbel, von der Schwand oder von der Ey. Velos und Elterntaxis gab es nicht.

Viel Leben in Luthern Bad

Zu dieser Zeit war Luthern Bad noch mit viel mehr Leben erfüllt. Im Kinderheim des Seraphischen Liebenswerks, das im in den Dreissigerjahren umgebauten und vergrösserten ehemaligen Waldbruderkloster untergebracht war, wohnten dazumal über fünfzig Kinder mit ihren Betreuerinnen. Eine eigene Lehrerin unterrichtete dort die Kinder bis zur vierten Klasse, in einem Kindergarten wurden die jüngeren Kinder betreut. Es waren dies meist Waisenkinder oder Kinder aus Problemfamilien aus der ganzen Deutschschweiz, die dort Aufnahme fanden.

Schon bald fing eine gute Zusammenarbeit zwischen Heim und Badschule an. Die Badschüler besichtigten das Kinderheim und es gelang uns schnell, einige Vorurteile abzubauen. Später nahm ich sogar ältere Schüler in die Badschule auf, denn so konnte verhindert werden, dass Geschwister auseinander gerissen wurden. Im Winter sauste ich an freien Tagen mit den Heimkindern auf den Skiern die Hügel hinunter, sehr zu ihrer Freude, denn sie hatten mit mir so auch ab und zu eine männliche Bezugsperson bekommen.

Da das Kinderheim von vielen Seiten mit Gaben und Spenden unterstützt wurde, fiel dann sogar auch einiges ab für unsere Schüler. Pro Woche war zweimal Schulmesse. Da fehlte fast nie ein Kind, die Wallfahrtskirche war damals, man glaubt es heute kaum, immer bis auf den letzten Platz besetzt. Leider wurde das Kinderheim in den Siebzigerjahren im Rahmen der damaligen Heimkampagne aufgehoben. Es hiess, es sei zu abgelegen und zu weit von Psychologen und therapeutischen Einrichtungen entfernt. Heute ist das Gebäude abgerissen und an Stelle des grossen Holzhauses befindet sich das Mehrfamilienhaus.

Abwart und Lehrer

Später wohnte ich im Abschlusszimmer des Schulhauses. Nachdem ich dann geheiratet hatte, konnten wir nach einiger Zeit die Wohnung im Schulhaus beziehen. Meine Frau Anemarie, die einst auch sechs Jahre im Badschulhaus zu Schule ging, war nun die neue Abwartin. Das hiess nicht nur wischen und putzen, sondern im Winter musste auch die Schulsuppe gekocht werden.

Oft waren aber neben den Kindern mit den langen Schulwegen auch die Kinder vom Bad

trotz ihres nur kurzen Schulweges dabei, denn so waren sie bei ihren Schulkameraden und konnten nachher mit ihnen spielen oder hinter dem Schulhaus Ski fahren. Ab und zu nahmen wir auch Kinder, die einen Unfall erlitten hatten und einige Zeit wegen des Gipsverbandes nicht gut laufen konnten, für einige Wochen bei uns im Schulhaus auf, so dass sie trotzdem den Unterricht besuchen konnten.

Da ich ein Auto besass, wurde ich, wie auch Kaplan Schürmann, oft von Leuten angefragt, ob ich sie am freien Tag ins Spital oder zum Arzt zu einem Untersuch, zum Zahnarzt oder in die Stadt fahren könne. Dafür gab es dann als Dank oft „Metzgete“ oder eine Flasche Selbstgebranntes.

Auch der Lehrer musste in die Feuerwehr

Natürlich musste ich auch in die Badfeuerwehr. Beim Eingang des Schulhauses hing früher an der Wand die Feuerwehrleiter und in einem kleinen Anbau war der Schlauchwagen untergebracht. Alfred Peter vom Badhübeli, der Badkommandant, brachte mir die ersten Feuerwehrkenntnisse bei.

Ich lernte so aber auch die Leute vom Badkreis noch besser kennen, denn nach jeder Frühjahrprobe sass man immer gemütlich zusammen. Als die Badwirtschaft umgebaut wurde, wurde die Agathafeier kurzerhand ins Nähschulzimmer im Schulhaus verlegt. Leider musste ich aber ausgerechnet da passen, denn ich lag mit einer starken Grippe fiebernd im Bett.

Zeit des Lehrermangels

In meinen Jahren in Luthern Bad lernte ich aber auch sehr viele Leute kennen, denn der Lehrermangel in all den Jahren brachte zahlreiche Leute ins Schulhaus. Sogar eine Melchtaler Schwester war ein Trimester lang im Einsatz. Studenten, Seminaristen, sogar Leute vom Priesterseminar unterrichteten für einige Zeit an der Unterstufe. Die meisten wohnten und assen bei uns.

Der Höhepunkt dieser Jahre war sicher jener Montagmorgen, als um acht Uhr, als alle Schüler schon da waren, das Telefon klingelte und der Kollege, der gerade an der Unterstufe angestellt war und dort seit ein paar Wochen wirkte mir mitteilte, er käme nicht mehr, er hätte jetzt im Obwaldnerland eine andere Stelle. Von da an musste ich wieder während vielen Wochen an beiden Stufen unterrichten, am Morgen bei den Oberschülern, am Nachmittag bei den Unterschülern. Am Mittwoch und am Samstag war in dieser Zeit vormittags und nachmittags Schule, damit für die Kinder nicht zu viel Unterricht ausfiel.

Nach dem Weggang der Arbeitslehrerin Maria Peter, die zu ihrem Bruder Josef ins Pfarrhaus Schötz zog, fiel auch für über ein Jahr die Arbeitsschule aus. Es fand sich lange Zeit niemand, der bereit gewesen wäre, in Luthern Bad als Arbeitslehrerin zu wirken.

Durch Zufall bekam ich den Typ, dass im Entlebuch eine Arbeitslehrerin wäre, die nach

vielen Jahren Aufenthalt in Südafrika heimgekehrt sei, ich solle sie doch anfragen. Nachdem ich ihr die Situation schilderte, sagte sie spontan zu und von da an fand wieder Handarbeit statt. In meiner Zeit in Luthern Bad hatte ich immer Praktikanten des Kantonalen Seminars Luzern, sowie des Lehramtskurses, oft mehr als drei pro Jahr. Auch diese Begegnungen waren für mich wertvoll und sehr anregend, denn man lernte dank ihnen nicht nur neue Methoden kennen. Diese Zeit brachte auch viele gute Kontakte mit verschiedenen Seminarlehrern, die anfangs auch vielleicht nur aus Neugier nach Luthern Bad kamen, um nach ihren Zöglingen zu sehen und die dann in unserer Wohnung ein Stock höher, oft bis tief in die Nacht zum Znacht und angeregten Gesprächen blieben.

Duschanlage und neue Toiletten

Da im Badschulhaus immer ein nicht gerade angenehmes Gerüchlein, im Winter weniger, im Sommer mehr, aus den veralteten WC-Anlagen Lehrpersonen, Schülern und auch den Besuchern in die Nase stieg, besprach ich mich mit dem Kantonalschulinspektor, der für die Anliegen der Aussenschulen immer ein offenes Ohr hatte. Er schaute sich die desolaten Anlagen an und versprach, dafür zu sorgen, dass sich das ändert.

Ein Jahr später waren die Toiletten neu und der Geruch hatte ein Ende. Zwar hat mich damals dafür ein Gemeinderat eine Zeit lang nicht mehr gegrüsst. Als ich ein Jahr später beim Klopfen an die alten Holzbänke dem Kantonalschulinspektor sogar lebendige Läuse zeigen konnte, war auch der Einbau einer Duschanlage eine beschlossene Sache.

Nachdem auch der Gemeinderat überzeugt war, wurden aus einem grossen ungenützten Kellerraum mehrere Wagenladungen Gerümpel, darunter sogar uralter Hasenmist entfernt und ein paar Wochen später ratterte - übrigens am ersten Schultag nach den Sommerferien - der Pressluftbohrer. Doch ein halbes Jahr später war die Duschanlage fertig und von da an war jeden Samstag grosser Dushtag. Zuerst kamen die Mädchen unter den Wasserstrahl, dann die Buben. Bald schätzten viele Mütter diese Neuerung sehr. Aber auch von der Bevölkerung wurde die Anlage von verschiedenen Personen rege benutzt.

Musikalische Badschüler

Als ich anfangs in Luthern Bad war, hatte ich immer noch die Worte eines bestandenen Lehrerkollegen vom Dorf in den Ohren, der mir sagte, dass die Badkinder nicht singen könnten. Da packte ich halt schon bald meine Geige aus und kratzte mehr oder weniger melodios eine paar Lieder. Schon bald merkte ich, dass auch die Badschüler gerne singen. Ich kaufte mir eine Gitarre samt Griffabelle und bald ging ein munteres Musizieren los.

Als das Kinderheim geschlossen wurde und die Lehrerin, die in der Kirche die Orgel spielte fortzog, wäre an Weihnachten der Gottesdienst ohne Musik gewesen. Kaplan Schürmann bat mich, doch für etwas Musik zu sorgen. So übte ich mit den Schülern Weihnachtslieder und setzte mich als Geigenspieler ohne grosse Klavierkenntnisse an die Orgel

und versuchte das Stille Nacht zu begleiten, was mir sogar gelang. Das war dann auch der Beginn des Schülerchors.

An Sonntagen wurde von nun an eifrig gesungen. Negro Spirituals wechselten ab mit der Flury Messe und Kirchenliedern aus dem Buch. Wenn auch Kaplan Schürmann zuerst bei den neumodischen Negros ein wenig die Nase rümpfte, so wollte er später, als er merkte, dass viele Leute sogar extra deswegen ins Bad kamen, dass wir sie jeden Sonntag singen. Auch an Hochzeiten sangen die Schüler, denn damals war die Wallfahrtskirche auch ein beliebter Ort zum Heiraten.

Als Dank gab es eine Spende in die Klassenkasse, einige Male sogar eine Hunderternote. Aber auch Weihnachtsspiele wurden ab und zu aufgeführt, sogar ein Theater zusammen mit dem Kinderheim fand einmal statt. Ein paar Mal stapften die Schüler als Sternsinger durch den Schnee und erfreuten die Leute auf ihren abgelegenen Höfen mit ein paar Liedern. Auch lernten einige Schülerinnen und Schüler eifrig Blockflöte spielen, die Stunden bekamen sie natürlich gratis, andere wollten sogar Gitarre lernen oder Ukulele, auch diese Kenntnisse versuchte ich ihnen zu vermitteln.

Heute kann ich beim vielleicht etwas nostalgischen Zurückblicken auf meine Zeit in Luthern Bad festhalten, dass viele Vorurteile, die über die Badschule einst herumgeisterten nicht stimmten. Es stimmte zwar, dass ab und zu Schüler aus der fünften und sechsten Klasse aus der Schule entlassen werden mussten, weil sie die Schuljahre abgesehen hatten. Denn wenn ein Schüler zwei Mal repetieren musste, kam er nie in die Dorfschule. Das war auch ein Beweggrund, dass ich mich berufsbegleitend in Luzern und an der Uni Freiburg weiter ausbildete und nach dem Diplomabschluss für fünfzehn Jahre in Luthern an der Kleinklasse unterrichtete. Und weil mir die damalige Schulpflege unmissverständlich erklärte, dass die Wohnung im Badschulhaus nur für Lehrer sei, die im Bad unterrichten, musste ich auch meinen Wohnsitz ins Dorf verlegen.

Es gäbe zwar noch viel zu erzählen, nicht nur Schönes, sondern auch Trauriges. So stand ich schon an den Gräbern von fünf meiner ehemaligen Badschüler. Oft habe ich dann das Gefühl, als seien sie erst gestern noch vor mir in den Schulbänken gesessen, doch das ist schon mehr als dreissig Jahre her.

Mai 2009

Heini Erbini

Erinnerungen von Paul Huber

Vorzeitiger Einsatz in der Schule Luthern-Bad von März bis Juli 1967

Es ist ja nicht ungewöhnlich, dass einem die ersten Lehrerstellen am Besten in Erinnerung bleiben. Das liegt wohl auch am Enthusiasmus, mit dem wir diese Aufgabe angingen. Es gäbe unzählige Dinge, die ich erzählen könnte:

- Von den ungewöhnlichen Entschuldigungen schon stark ins Erwerbsleben der Familie eingezogener Schüler „musste mit der Ziege fahren“ (zum Geissbock); „Vater ist weg (Kundenmetzger), musste melken“.
- Von Mädchen, die trotz intensivster Gesprächen mit den Eltern nicht in die Sekundarschule durften: „gehen nachher sowieso in die Ritex (ehemalige Kleiderfabrik in Willisau) arbeiten bis sie heiraten“.
- Von Auseinandersetzungen mit dem Schulpfleger, der die Tätigkeit der noch nicht fertigen Lehrer im vorzeitigen Einsatz aus dem Laden schräg vis à vis mit Argusaugen verfolgte.
- Vom Schulinspektor, dem der Weg bis ins Luthern-Bad etwas zu weit war und der dann telefonisch den Inspektoratsbericht mit uns (Kurt Casagrande und Paul Huber) aushandelte.
- Vom Leben in je einem engen Schlafzimmer im ersten Stock des Schulhauses (Übernachtung/Frühstück beim Hauswartehepaar).
- Von der Schulvorbereitung bis in alle Nacht, um für die drei Schulklassen genügend Stillbeschäftigung zu haben (Alkohol-Drucker im Dorfschulhaus und deshalb viel Wandtafeltest).
- Von der Aktion „Reckstangen auf dem Pausenplatz“. Diese waren als offizielles Turngerät nicht brauchbar. Im Rahmen des Werkunterrichts brachen wir den Teer unter den Reckstangen auf, hoben von Hand eine Grube aus, füllten diese unten mit Bollersteinen aus der Luthern und mit Sand, um ein gefahrloseres Turnen zu ermöglichen.
- Von vielen Freitagabenden, wo ich als Organist mit Brautjungfern „Ave Maria“ einübte und dann oft immer erst am späteren Samstagnachmittag nach Hause fahren konnte.
- Von Glück und Pech beim Auto stoppen. Meistens bewältigten wir die Fahrt ins Wochenende (Emmenbrücke) per Autostopp und immer den Weg am Sonntagabend

ab Zollhaus in Emmenbrücke zurück nach Luthern-Bad. Oft auch Autostopp nach Luzern am schulfreien Nachmittag. (Man kannte die Lehrer und nahm sie gerne mit).

- Vom Kampf um den Musikautomaten (Juke Box) im Hirschen. Dort assen wir in der Regel z`Mittag (Abendessen meist Savelat mit Essiggurke aus dem Lädeli des Posthalters). Mein Kollege war schwer verliebt und wollte oft „Ganz in Weiss, mit einem Blumenstrauss...“ (Roy Black) hören. Ausserdem gab es eine wirkliche Pop-Scheibe („I`m a Believer“ von den Monkeys), welche aber den übrigen Stammgästen im Hirschen gar nicht behagte. Resultat: „de Gschieder esch de Gleitiger“ nach Schulschluss um bis zu 5 Mal diese Platte zu reservieren; diese unterbrach dann zum Ärger der lokalen Stammgäste immer wieder die Volksmusik.
- Von der grössten Schulreise, welche die Kinder vom Luthern-Bad je erlebt hatten und von deren Finanzierung. Wir führten eine Altmetallsammlung durch und der Schulhausplatz füllte sich mit Heuwender, alten Pflügen und viel altem Gerät von den Bauernhöfen. Ein grosser Alteisenhändler kaufte schliesslich das Eisen. Damit konnten wir die bis dato sensationellste Schulreise mit dem Car nach Zürich finanzieren. 1.-3. Klasse in den Zoo von Zürich, 4.-6. Klasse: Wanderung vom Katzensee bis zum Flughafen Kloten und dann Flugzeuge starten und landen sehen auf den Terrasse des Flughafens. Das überschüssige Geld verwandten wir zum Kauf von Sand unter die Reckstangen.

Luzern, 1. Mai 2009

Paul Huber

Erinnerungen von Sr. Maura Meier

Erinnerungen an die dreimonatige Schulzeit im Luthern Bad

von Sr. Maura Meier

Im Jahr 1970 beendete ich die Zweitausbildung zur Lehrerin am Lehramtskurs in Luzern. Infolge Lehrermangels mussten wir unseren Abschluss um ein Trimester vorverlegen und in einer Aussenschule unterrichten. Mein Glücktreffer: Luthern-Bad, 1.-3. Klasse, 30 Kinder (wenn ich mich recht erinnere).

Der Anfang war schwierig, es gab fast kein Unterrichtsmaterial. Zum Vervielfältigen chauffierte mich mein Kollege Heini Erbin nach Luthern. Im kleinen Schulhäuschen fühlte ich mich wohl.

Kürzlich erlebte ich eine grosse Freude: Ein damaliger Zweitklässler besuchte mich und erzählte voller Begeisterung von der schönen Schulreise ins Melchtal. Das war auch der Grund, warum er meine Herkunft wusste. Besonderen Eindruck habe ihm auf dem Ausflug das feine Mittagessen im Kloster und die Fahrt mit der Gondelbahn auf die Rütialp gemacht. Für viele Kinder war es eine der grösseren Reisen.

Es war im Jahr der Überschwemmungen, die Strassen in Luzern waren überflutet. So flüchteten wir auf die Kapellbrücke, um dort geschützt vor den Regengüssen unser Zvieri einzunehmen. Passanten erkundigten sich bei den Kindern nach ihrem Wohnort.

Ein Bub nannte den Namen des Hofes und beharrte beim Nachfragen darauf, dort zu Hause zu sein.

39 Jahre liegen dazwischen. Mich dünkt, Welten liegen dazwischen.

Für das bevorstehende Fest wünsche ich allen Beteiligten alles Gute.

Signiert Sr. Maura

Als „Schulmeisterlein“ an der Schule Luthern Bad

von Robert Geiser

Nach vier Semestern Philosophie und Theologie in Luzern und vor dem Weiterstudium in Deutschland standen mir längere Ferien bevor, in denen ich einen Teil meines Studiengeldes verdienen musste. Vom Erziehungsdepartement in Luzern wurde mir, nach einem kurzen Gespräch, eine Aushilfsstelle als Lehrer in Luthern-Bad angeboten. „Lehrermangel“ hiess der Grund.

Im Sommer 1973 kam ich an den Fuss des Napfs. Im Kopf Gedanken zur Pädagogik aus Vorlesungen bei Fritz Oser und Erfahrungen aus einem katechetischen Praktikum in Rothenburg. Wie ich es wagen konnte, damit vor eine Klasse aus 1.-3. Klässler zu treten, ist mir allerdings noch immer ein Rätsel. Ob es der jugendliche Optimismus war? In Heini Erbini, wurde mir versichert, würde ich einen verständnisvollen Mentor finden. Das bestätigte sich voll und ganz. Genauso auch, dass ich bei seiner Frau Annemarie und ihm gut aufgenommen würde. Dankbar denke ich an ihre wohlthuenden Gespräche mit dem oftmals recht überforderten „Schulmeisterlein“ und an ihre ganz konkrete Hilfe zurück.

Freie Zeit war da, um Lektionen vorzubereiten und mit dem „Schnaps-Kopierer“ Arbeitsblätter zu vervielfältigen. Manchmal allerdings wanderte ich auch im Napfgebiet. Anfänglich schienen mir die Bauernhöfe ganz verlassen, obwohl dort doch Schulkindern wohnten. Bald jedoch stellte ich fest, dass ich hinter halb zugezogenen Fensterläden und im Schutz von Scheiterbeigen genau beobachtet wurde. „Wir haben den Lehrer gestern gesehen“, hörte ich anderntags und „die ältere Schwester lässt ausrichten, er solle doch das nächste Mal zu einer Tasse Kaffee vorbeikommen.“

Aber wie sollte ich Kaffee trinken, wenn ich doch herausfinden musste wie man zum Beispiel eine Füllfeder richtig in den Händen hält? Bis tief in die Nacht versuchte ich meine Finger so in Stellung zu bringen, wie dies in Heinis Anleitung gezeichnet war. Keines der Kinder lachte anderntags angesichts meiner wohl recht verkrampften Fingerübungen. War meine schulmeisterliche Autorität so gross?

Einfacher war es, wenn Lesen im Stundenplan stand. Von gutmeinenden Bekannten erhielt ich Vorlagen, Zeichnungen und Worte: „Hans ist im Garten. Mina im Haus“. Mittels der Schnaps-Matrizen entstanden farbige Lesehefte und ebenso Farbakzent auf Gesicht und Händen, die spätestens auf dem Kopfkissen ihre Wirkung voll entfalteten.

Turnen gehörte zwar nie zu meinen Lieblingsfächern. Trotzdem waren die Turnstunden draussen auf dem Pausenplatz für mich eine richtige Erholung. Schürfte sich ein Kind seine Knie auf, dann wurde es von Annemarie Erbini getröstet und verarztet. Wenn ich sie dabei unterstützte, stellte sogar ich fest, mit welch oft recht ungewöhnlichen Mitteln einzelne Kinder ihre Haare wuschen.

Ein Schultag von Veronika Stadelmann

Eines Tages klopfte es an der Türe des Schulzimmers. Draussen stand der Präsident der Schulkommission und überreichte mir in einem gelben Kuvert den Lohn. Rückblickend scheint mir, wir seien lange schweigend voreinander gestanden, bevor wir uns, nach dem Austausch einiger Höflichkeiten, verabschiedeten.

Mir war ganz eigenartig zumute, denn noch nie hatte ich für meine Ferienarbeit so viel Geld erhalten. Geblieben ist es nicht, denn es „verflüchtigte“ sich im Ausland schnell.

Geblieben sind mir auch nicht tiefschürfende pädagogische Erkenntnisse, aber die letztlich alles entscheidende Erfahrung von menschlicher Wärme, für die ich noch heute sehr dankbar bin.

Biberist, 30. April 2009
Robert Geiser

Ein Schultag im Leben von Veronika Stadelmann

von Anja Stadelmann, Enkelin



Ich bin um halb sieben Uhr aufgestanden. Dann habe ich gefrühstückt. Es gab Rösti, Brot und Milchkaffee. Danach bin ich in die Schule gelaufen.

Um acht Uhr fing die Schule an. Jetzt hatten wir Religionsunterricht, nachher Rechnen, Sprache und Lesen. Um 11.30 Uhr war die Schule aus.

Am Nachmittag hatte ich von 13 Uhr bis 16 Uhr Arbeitsschule. Mit meinen Holzschuhen bin ich dann nach Hause gelaufen.

Zu Hause machte ich die Hausaufgaben. Danach habe ich die Eier eingesammelt, welche die Hühner gelegt haben. Nachher half ich meiner Mutter, zum Beispiel beim Abwaschen, beim Tisch decken oder ich habe mit den jüngeren Geschwistern gespielt.

Nach dem Abendessen brachte ich die kleinen Geschwister ins Bett. Nach acht Uhr legte ich mich dann auch ins Bett. Und so ging ein Schultag von Veronika Stadelmann zu Ende.

Erinnerungen aus der Schulzeit

„Ich erinnere mich noch, wie wir den Kaplan wecken mussten, weil er die Schulmesse verschlafen hatte.“

Josef Peter- Aeschlimann, Brüschstöckli

„Wir konnten vom Bad bis in den Hurtgraben im gefrorenen Bach laufen.“

Josef Peter-Aeschlimann, Brüschstöckli

„Wir gingen während dem Umbau des Schulhauses im Kinderheim in die Schule.“

Andrea Lustenberger, Klostermatt

„Ich habe für die Schulsuppe das Brot vom Chrutzi in die Schule gebracht.“

Franz Glanzmann, Hirsenegg

„Ich erinnere mich, dass es sehr kalt war in der Schule, weil während der Kriegszeit die Kohle zum Heizen sehr teuer war. Weil wir zu Fuss den langen Schulweg bewältigen mussten, froren wir im Winter zudem noch mehr.“

Veronika Stadelmann, Ober Humbel

„Die Maul- und Klauenseuche ging rum, da durften wir neun Wochen lang nicht in die Schule gehen.“

Veronika Stadelmann, Ober Humbel

„Für ein Krüglein (ca. 1 Liter) wilde Erdbeeren, gab es von Lehrer Gunz ein neues Bleistift.“

Veronika Stadelmann, Ober Humbel

„Ich erinnere mich noch an das Sommerlager in der 4. Klasse, als wir auf der Engstligenalp waren.“

Philipp Huber, Efeu

„Das Turnen fand fast immer im Luthern-Bad statt. Nur selten gingen wir ins Dorf. Im Winter waren wir oft draussen beim Schlitteln oder Ski fahren.“

Richard Peter, Brüschstöckli

Erinnerungen an das Abschlussfest



*Generationenvergleich
Schule Luthern Bad*

1810 – 2009

Interview mit der Familie Huber



Familie Huber, Alt Schulhaus

Martin Huber, Alt Schulhaus wollte von seinem Grossvater Alois Huber (75), von seinem Vater Beat Huber (46) und seinem Bruder Daniel (9) einige Erinnerungen an die Schulzeit entlocken.

Was fällt dir spontan zum Schulhaus Luthern Bad ein?

Alois: Ich ging 1940 das erste Mal in die Schule.

Beat: Ich habe schöne Jugenderinnerungen an die Schulzeit.

Daniel: Mir gefällt das Haus sehr gut.

Wie viele Klassen gab es damals im Schulhaus Luthern Bad?

Alois: Es gab zwei Abteilungen, die 1.-3. und die 4.-7. Klasse.

Beat: Es gab die 1.-3. und die 4.-6. Klasse.

Daniel: Es gibt nur eine Klasse, die 1.-6. Klasse.

Wie viele Schüler gab es damals?

Alois: Es gab zusammen etwas über 100 Schüler.

Beat: Wir waren zirka elf Erstklässler.

Daniel: Wir sind 19 Schüler. 5 Mädchen und 14 Knaben. Wir sind vier Drittklässler.

Hattet ihr eine lange Pause?

Alle: Die Pause ist 15 Minuten lang.

Daniel: Wir spielen gerne Fussball in der Pause. Wir haben einen grossen Pausenplatz.

War der Lehrer sehr streng?

Alois: Herr Gunz war sehr streng, er war auch Abwart.

Beat: Ja, er war sehr streng.

Daniel: Nein, Frau Kurmann ist nicht sehr streng.

Gingst du noch im Alt-Schulhaus in die Schule?

Alois: Nein, ich ging nicht im Alt-Schulhaus in die Schule.

Beat: Nein, das war schon zu.

Daniel: Nein, dort wohne ich.

Hattest du einen Schulschatz?

Alois: Nein, das hat es noch nicht gegeben.

Beat: Ja, das hatte ich.

Daniel: Nein, ich habe keinen Schulschatz.

Was hast du für Mist gebaut?

Alois: Wir haben manchmal gerutzt.

Beat: Ich habe keinen Mist gebaut. Ich war ein fleissiger Schüler.

Daniel: Wir streiten manchmal.

Hatten sie auch einen langen Schulweg?

Alois: Ich hatte ca. 20 min in die Mittler-Ey

Beat: Nein, ich hatte nicht weit nur ins Alt-Schulhaus.

Daniel: Nein, ich habe nur 5 min Schulweg ins Alt-Schulhaus.

Interview mit der Familie Marbach



Familie Marbach, Fluhblick, Luthern Bad

Chantal Marbach hat mit Anja Stadelmann ihrem Grossvater Isidor sen. Marbach, ihrem Vater Isidor jun. Marbach und ihren Geschwistern Adrian und Nicole Marbach einige Fragen gestellt.

Bist du gerne zur Schule gegangen ?

Isidor sen.: Manchmal schon und manchmal halt nicht.

Isidor jun.: Manchmal und manchmal auch nicht.

Adrian: Ja, ich ging gerne in die Schule.

Nicole: Nein, ich bin nicht gerne zur Schule gegangen.

Wie viele Schüler gab es in der ganzen Schule ?

Isidor sen.: In der ersten Klasse waren es 20 Schüler und in der ganzen Schule waren es 140 Schüler ungefähr.

Isidor jun.: In der 1.-6. Klasse waren es etwa 60-65 Schüler.

Nicole: Wir waren nur noch 16 Schüler in der 1.-6. Klasse.

Musstest du eine Schuluniform tragen?

Isidor sen.: Nein! Es gab Kinder, die kamen mit der Hose vom Vater und Mädchen, die kamen mit dem Rock von der Mutter!

Isidor jun.: Nein, das gab es damals nicht, man konnte frei entscheiden, was man anziehen wollte.

Hattest du einen Schulschwarm?

Isidor sen.: Das kannten wir damals noch gar nicht!

Isidor jun.: Das bleibt geheim!

Waren die Lehrer streng?

Isidor sen.: Ja schon noch!

Isidor jun.: Manchmal und manchmal auch nicht!

Nicole: Nein, die Lehrer waren nicht streng.

Machtest du viel Blödsinn?

Isidor sen.: Ja das konnte es schon mal geben.

Isidor jun.: Ja schon noch! Zum Beispiel damals, als wir mit dem Fussball die Scheibe kaputt gemacht haben.

Adrian: Als der Lehrer einmal schnell verschwand, kletterten wir aus dem Fenster hinaus, um die Ecke und beim nächsten Fenster wieder hinein. Das machten wir ein paar Mal. Derjenige der es schaffte, wieder ins Schulzimmer zu kommen, bevor der Lehrer ihn erwischte, hatte gewonnen.

Ein anderes Mal hatte ein Mitschüler ein Feuerzeug dabei und dachte, es würde nicht mehr funktionieren. Er spielte damit hinter dem Kopf von Peter Josef damit herum. Als es aber dann plötzlich einen Funken sprühte, fingen die Haare von Josef Feuer. Das stank fürchterlich. Es kam auch schon mal vor, dass wir die Hauswartin in den Keller einsperrten.

Musstest du am Samstagvormittag in die Schule?

Isidor sen.: Ja, immer und um 16 Uhr mussten wir noch etwas für die Kirche erledigen.

Isidor jun.: Ja, immer.

Adrian und Nicole: Nein, wir mussten am Samstag nicht mehr zur Schule.

Wie denkst du darüber, dass die Schule zu geht?

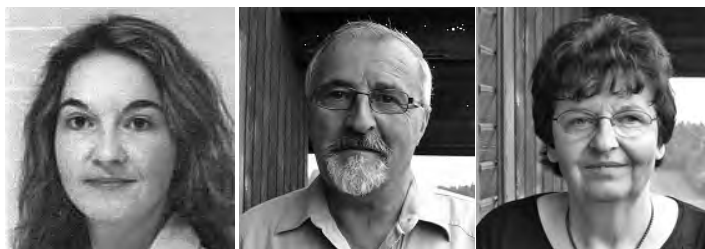
Isidor sen.: Ich finde, das sollte nicht vorkommen!

Isidor jun.: Irgendwie ist es schade, aber wenn man eine gute Lösung findet, ist das ok. Der Vorteil ist, dass in einklassigen Abteilungen alle auf einem ungefähr gleichen Stand sind!

Nicole: Es ist schade, weil ich befürchte, dass das Luthern Bad dann nicht mehr so bewohnt, ist da es keine Schule mehr gibt.

Adrian: Ich bedauere es sehr, dass die Schule schliesst.

Interview mit der Familie Zettel



Familie Zettel, Scheidegg

Die Familie Zettel, Scheidegg hat die Schule Luthern Bad besucht. Pirmin Dubach, Damian Gander und Linda Glanzmann haben sie besucht und ihnen ein paar Fragen zu ihrer Schulzeit gestellt.

Julius und Rita Zettel-Metz (71, 58 Jahre), Dorothea Zettel (29 Jahre)

Was war damals in der Schule anders als heute?

Julius Z.: Damals wurden im Schulzimmer noch keine Finken getragen. Im Winter hatte man also immer kalte und nasse Füße.

Rita Z.: Alle Klassen hatten die gleichen Unterrichtszeiten. Wir hatten zweimal pro Woche Schulmesse. Sie begann um 7.15 Uhr.

Dorothea Z.: Es waren mehrere Klassen im selben Schulzimmer. Das ist heute oft nicht mehr so.

Wie waren Ihre Unterrichtszeiten? Wie bewältigten Sie den Schulweg?

Rita und Julius Z.: Von 8.00 – 11.00 Uhr und am Nachmittag von 13.00 -16.00 Uhr. Am Donnerstag mussten wir zu Fuß ins Dorf in die Religion.

Dorothea Z.: Ich hatte einen sehr langen Schulweg und wurde deshalb von den Eltern zur Schule gefahren.

Wie viele Kinder waren etwa im Schulzimmer ?

Julius Z.: Wir waren 50-60 Schüler in der ganzen Schule und ca. 13 Kinder in der Klasse.

Welcher war Ihr bester Streich?

Rita Z.: Im Sommer hat Herr Gunz heufrei gegeben. Als es dann in der Schule wenig Kinder hatte, gab er allen frei. Manchmal gingen sie sich verstecken, dass sie frei bekamen.

Julius Z.: An einem Tag sagte Herr Gunz zu mir, ich müsse Haselrütchen mitbringen, zum Totzen geben. Dann ritzte ich das Rütchen ein und legte es auf den Schreibtisch . Danach wollte der Lehrer Totzen geben, dann brach das Rütchen.

Was hat es damals für Strafen gegeben?

Rita und Julius Z.: Es hat „Totzen“ , „Egelihocke“ oder eine Seite schreiben gegeben.

Julius Z.: Die Strafen wurden damals mit Schlägen ausgetragen.

Welche /r Lehrer /in war am strengsten?

Rita und Julius Z.: Frau Veronika Schwander und Herr Gunz waren die strengsten Lehrpersonen. Die Frau von Herr Gunz war als Hauswartin tätig.

Was war Ihr schönstes Schulerlebnis?

Rita Z.: An einem schönen Tag sind wir einmal auf den Napf gewandert .

Julius Z.: Ich habe gerne mit der Natur gearbeitet , und wenn wir nach draußen gegangen sind, hat mir das immer sehr gefallen.

Welches war die weiteste Schulreise gewesen?

Rita Z. : Wir gingen einmal nach Lauterbrunnen auf die Schulreise.

Julius Z.: Wir gingen einmal aufs Roomoser Enzi =Hapfig.

Sind sie auch einmal zu spät in die Schulmesse gekommen?

Rita Z.: Nein ich kam nie zu spät.

Julius Z.: Nein ich kam nie zu spät, weil ich 1 Stunde und 30 min Schulweg hatte. Darum ging ich fast nie in die Schulmesse.

Was hätten sie damals gerne geändert?

Dorothea Z.: Ich bin mit zwei Buben in der Klasse gewesen. Ich hätte gerne ein Mädchen als Schulkollegin gehabt.

Danksagung

Wir möchten uns herzlich bei allen bedanken, die diese Chronik ermöglicht haben und Beiträge oder Bildmaterial zur Verfügung gestellt haben.

Albert Koechlin Stiftung (AKS), Luzern für die finanzielle Unterstützung

Förderverein Luthern Bad für die finanzielle Unterstützung

Gemeindekanzlei Luthern, Archiv

Alois Hodel, Neu-Walsburg, Hofstatt, Lokalhistoriker

Familie Huber, Alt Schulhaus, Luthern Bad

Familie Marbach, Badegg, Luthern Bad

Veronika Stadelmann, ober Humbel, Luthern Bad

Familie Zettel, Scheidegg, Luthern Bad

Pius Häfliger, Hofschür, Luthern für die Fotos

Theres Schumacher, Schulhaus, Luthern Bad für die Fotos

Hermann Purtschert, Wegwarte, 6156 Luthern

Heini Erbini, Gerberain, Luthern

Robert Geiser, Pfr.-Schmidlin-Weg 5, Biberist

Sr. Maura Meier, Kloster Melchtal, Melchtal

Paul Huber, Cécillaubergasse 4, Luzern